

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 20 Pf.  
und bei besonderem Frachten des Samstags  
zur Mittagszeit eine Erhöhung von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 20 Pf.

**Insertionsgebühren**  
für die häufigste Zeit gewöhnlicher  
Bettungsfrist oder deren Raum 18 Pf.,  
im Feuilletonpreis je nach 15 Pf.,  
für die zweigebaltene Zeit je nach 15 Pf.,  
für die gewöhnliche Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 58.

Halle, Sonnabend den 9. März. [Mit Beilagen.]

1878.

## Telegraphische Depeschen.

**Rom, d. 7. März.** Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat der Minister des Innern, Crispi, nach dem gestern Abend stattgefundenen Ministerthee seine Demission angenommen. Der Ministerpräsident Depretis ist interimsweise mit der Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt worden.

**Brüssel, d. 6. März.** Der wegen Erpressungsverdachts gegen die deutsche Regierung angeklagte Erleke ist freigesprochen. Der Staatsanwalt hat gegen das Erkenntnis Appellation eingeleitet; Erleke ist in Folge dessen seiner Haft noch nicht entlassen worden.

**London, d. 7. März.** Nach weiteren, bisher anderweitig nicht bestätigten Mittheilungen, welche dem „Reuter'schen Bureau“ in Betreff der Bedingungen des russisch-türkischen Friedens-Vertrages aus Konstantinopel zugehen, soll die genaue Grenze Jugaliens werden: Im Westen werde sie durch die neue und die alte Grenze Serbiens gebildet, gegen dann von Manta aus, überschreite das Rhodopengebirge bei Mitrowitza, folge dem Laufe des Karafas-Flusses bis Tenisee am Argeischen Meere, ziehe sich von Cavala aus am Ufer des Meeres entlang bis zur Mitte zwischen Cavala und Debe-Aghatsh, ziehe darauf nach Norden bis Achirman, gehe in einer Entfernung von 2 1/2 Stunden bei Adrianopel vorüber, über Kirkilissa nach Eule-Bougas, laufe in gerader Linie bis nach Hekim-Abassi am Schwarzen Meere, gehe dann am Eitorale entlang bis nach Mangalia, indem sie Barna mit umfasse und wende sich darauf nach Westen zurück bis nach Massova an der Donau. — Die Eisenbahnlinien Saloniki-Mitrowitza und Debe-Aghatsh-Adrianopel bleiben bei der Türkei. Das Gebiet von Montenegro soll Ostschlo einschließen mit der Südgrenze an der Boyana. Die Bestimmungen über die Schiffahrt auf diesem Flusse bleiben einem späteren Uebereinkommen vorbehalten. Peter-Swornik im Westen und Sendje und Nisch im Süden gehören zu dem Territorium, das an Serbien abgetreten werden solle. Rumänien erhalte seinen Gebietszuwachs. Die Wahl des künftigen Fürsten von Bulgarien solle in Philippopol oder Nirowo unter Ueberwachung russischer Commissare stattfinden. Das Soghanli- und Mozingebirge sollen die Grenze des in Asien an Rußland abzutretenden Gebietes bilden. Die Gebiete der Dobrudscha, welche abgetreten werden sollen, würden die Distrikte von Turtucaia, Kistenische, Jastiska, Nedschibje und Maschin umfassen. Russische und türkische Commissare würden die neuen Grenzen in einem Zeitraum von 3 Monaten legen. Die Kosten für die Unterhaltung der türkischen Gefangenen seien innerhalb sechs Jahren in 18 Beilagenabgaben zu entrichten. Die Forts verbleiben sich, in Armenien Reformen einzuführen und die Bevölkerung gegen Ausschreitungen der Kurden und anderer

nomatischer Völkerschaften zu verteidigen, unter der Aufsicht russischer Commissare.

**Petersburg, d. 7. März.** Der „Regierungsabtheilung“ erklärt gegenüber den von den Blättern gebrachten Meldungen über die Friedensbedingungen, der in San Stefano unterzeichnete Vertrag sei dem künftigen Amte noch nicht zugegangen, er werde erst demnach von dem General Ignatieff überbracht werden. Alle Combinationen über die Friedensbedingungen seien demnach verfrüht.

**Wien, d. 7. März.** Das „Fremdenblatt“ verweist auf einen Artikel des „Neuesten Lloyd“, welcher für die Occupation Bosniens, der Herzegovina und Nord-Albaniens plaidirt und fügt hinzu, wenn sich Gefahren an unseren Grenzen vorbereiten, so unterliege es keinem Zweifel, daß wir unsere Existenz höher anschlagen, als den Fortbestand der jetzt schon ohne unser Athun aus allen Fugen weichenen Integrität der Türkei. — Die „Presse“ bekämpft die Rathschläge einiger Blätter, daß Oesterreich unthätig bleiben solle und betont, das wäre eine Abdication Oesterreichs als Großmacht und würde dessen sicheren Verfall herbeiführen. Die Creditforderung spize sich demnach zu der weltgeschichtlichen Frage zu, ob Oesterreich als Großmacht fortbestehen oder abhinken solle. Diese Frage hätte die Delegation zu beantworten.

**Wien, d. 7. März.** Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Das Cerimonell für den heutigen Besuch des Großfürsten Nikolaus ist vereinbart. Ignatieff weilt seit vorgestern in Konstantinopel, um mit Saeftig zu conferiren und das ratificirte Friedensinstrument entgegenzunehmen, womit er morgen nach Petersburg über Dedeja abreist. Ignatieff machte den Vorschlag, daß Fürst Neuf und Graf Schich längere Besuche.

**Konstantinopel, d. 6. März.** Saeftig Pascha hat den Großfürsten Nikolaus eingeladen, den Sultan zu besuchen, Saeftig Pascha wird heute definitiv nach Konstantinopel zurückkehren. Die Abreise des Generals Ignatieff nach Petersburg ist auf nächsten Freitag festgesetzt.

**Washington, d. 6. März.** Der Senat hat heute eine Bill angenommen, durch welche die Regierung zur Emission von 4proc. Coupon-Bonds ermächtigt wird, deren Gesamtbetrag 100 Mill. Dollars nicht übersteigen soll. Diese Coupon-Bonds sind in 50 Jahren zu ihrem Nenninalwerthe gegen bare Münze oder gegen Papiergeld, dessen gesetzlicher Cours seinem Nominalwerthe gleich ist, einzulösen. Diese Emission trat an die Stelle einer früher genehmigten Anleihe gleicher Höhe.

## Zur Dreiecksfrage.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß die Konferenzen in Berlin stattfinden werden. Graf Andrassy und Fürst Gortschakoff sollen sich persönlich hier einfinden. Der Zu-

sammentritt soll noch im Laufe dieses Monats erfolgen und wohl davon abhängen, wie rasch die Ratification der Präliminarien zu Stande kommt, mit denen General Ignatieff und die türkischen Delegirten nach Petersburg aufbrechen werden. Da vor Ablauf mindestens einer Woche nicht an diese letzte Arbeit wird Hand angelegt werden können, so werden wir vor Ablauf von 10 bis 14 Tagen nicht in dem Besitze des authentischen Textes des Vertrages sein, der erst nach der Ratification veröffentlicht werden soll. Inzwischen werden, besonders von dem „Reuter'schen Bureau“, Rag für Rag Enthüllungen in diesen Text des Friedens gebracht, die leider nur den Fehler an sich tragen, daß die eine Enthüllung immer wieder die letzte forrigit und zuletzt doch keine Klarheit geschaffen wird.

Englische Blätter wissen viel von den maritimen Anstrengungen Rußlands im Schwarzen Meere, sowie von den Vorbereitungen zur Vertreibung der Dickschiffe zu berichten. Dem „Globe“ zufolge würde Großfürst Konstantin demnach zur Flotteninspektion in Dedeja einreisen. Die sämtlichen westlichen Bahnlinsen sowie die baltischen Bahnen sollen mit doppeltem Geleise versehen werden u. s. w. Als Gegenstück dazu veröffentlicht die „Pol. Corr.“ eine vollständige Refugonisirung von Malta und den dortigen englischen Vorbereitungen.

## Fürst Scheraphin.

An demselben Tage und an demselben Orte, an welchem der russisch-türkische Krieg zum Abschluß kam, hat auch ein Mann, der in diesem Kriege eine bedeutende politische Rolle spielte, sein Ende gefunden. Fürst Wladimir Scheraphin († 11), der Organistator der Bulgaren, ist am 3. März zu San Stefano am Schloß gestorben. Scheraphin, eine der originellsten und einflussreichsten politischen Persönlichkeiten Rußlands, war ein moskowitischer Vollblut-Prinzipal und doch einer der Ältesten der russischen Bauern-Emancipation; er war mehrerlei Staatsbeamter und hatte mehr von der Regierung, noch von sonst Jemandem je einen Nobel für seine Dienste erhalten; er organisirte die Verwaltung von Bulgarien und war doch ein gründlicher Verächter des Panislamismus, tobad er diesen als politischen Princip anerkennen würde. Fürst Wladimir war am 13. April 1821 geboren und hatte als der Sohn einer alten, adelstolzen Familie eine sorgfältige Erziehung im eitelichen Hause erhalten. Seine spätere Ausbildung brachte ihn auf die Moskauer Universität, wo er ganz besonders juristische Studien trieb. Es ist bezeichnend genug für die damaligen Verhältnisse Scheraphin's, daß seine akademische Dissertation den Titel führte: „Der freie Bauer im freien Staate“ und den Reim zu jenen Worten trug, welche er später bei der Durchführung der Bauern-Emancipation ins Werk setzte. Der kleine, arme Adel ist nach der Rettung Scheraphin's ein großer Liebhaber für den Staat und die Gesellschaft, und wenn er auch dem kleinen Adel in Rußland nicht die Hand reichen konnte, so ist es ihm doch zu so besser gelungen, dieselbe Gesellschaft in Rußland-Polen ziemlich gründlich zu ruiniren. Er that dies in Umfang der letzten Jahre mit acht russischer Büchschloßgesellschaft als Mitglied jenes Ergonisationscomitè, dem Staatsrath Müllern präsidirte. Mit diesem Comitè kam auch Fürst Scheraphin aus dem Staatsbureau und kehrte nach Moskau zurück, wo er Gorbodoff's Plana wurde, d. h. Waite von Moskau, in welcher Stellung er seine persönliche Unabhängigkeit, wie seine rational-aristokratischen

über die zum Hof führende Treppe und von da durch die Bagenerie, welche von innen verriegelt war, in's Freie gelang, sich auch, einmal an der Luft, nicht mit Beurlauben aufhalten mögen. Die Fragen Konstabler hatten das Nachsehen und trotz aller angebotenen Mühe gelang es ihnen nicht, etwas Anderes anzubringen zu machen, als daß er mit dem Häubt nach Jersey gefahren sei und dort wahrscheinlich die Eisenbahn betreten haben wird.

Comitè der Zeitungsberichter, an den sich noch einige Bemerkungen über die sorgfältige Bewandung eines so rucklosen Menschen und Dergleichen knüpfen, die mir uns selber machen können und als unerschöpflich unsern Feiern nicht wiederholen wollen. Ziegler fuhr nun in seinem Briefe fort:

„Es ist die Vermuthung ausgesprochen, daß er sich, da er gar keine Mittel bei sich führte, nicht weit, höchstens nach Canada gemanet haben wird. Aber einer der Konstabler wollte wissen, daß ein blauer Ueberrock in einem Eisenbahnwagen auf der ersten Station hinter Jersey City liegen geblieben sein solle, der wohl unferm Leopold gehört haben werde, woran ich schon deshalb nicht zweifeln liefte, weil das Futter der Brust und des Reagens aufgefunden sei, in dem aller Wahrscheinlichkeit nach Papiergeld eigenhändig gewesen sein mußte, wodurch ihm die Möglichkeit, fortzukommen, nicht fehlen konnte. Es ist ja gerne zu glauben, daß die geheime Polizei, die so vortrefflich organisiert ist, ihn wieder faßt, aber ich glaube nicht recht daran. Ist er nach Canada gegangen, so wird's schwer sein, ihn zu erwischen und ich vermute, daß er von dort nach Europa gehen, ja möglicherweise London als späteren Tummelplatz wählen wird, denn das Stehlen läßt er nicht mehr sein, nachdem er so lange, wie ein Centauren davon gelebt hat.“

„Was mich selbst anbetrifft, kann ich Ihnen nur sagen, daß ich wohl wünsche, ich hätte meines Patron nie gegeben, denn wenn auch meine Frau mannes dacht ich auf ganz rechtliche Art verdient, so bringt die Bekanntheit mich doch um meinen guten Namen, dessen Erhaltung ich nur der In-

## Doktor Leopold.

Amerikanische Criminalgeschichte von Fr. v. Witzke.

(Fortsetzung.)

„In seinen Lagerstätten fand man sechshundert Pfund kleine aus versteinerten Säcken des Landes, wo er gelegentlich seiner Besuche die leicht transportablen und werthvollen Sachen verstaute, denn in seinem Neuzie, wo möglicherweise bei den Handlähren das gestohlenen Sachen gefast werden konnte, wagte er sich nicht zu zeigen, vermuthlich auch, um seine Person nicht bloßzustellen. Ihre und Stahl'schmid's Uhr sind auf diese Weise nach Philadelphia gekommen, ich werde ihnen gelegentlich den Pfandstein heraushehlen lassen, denn Leopold hat es Stahl'schmid gegenüber eingestanden. Es leidet dann nur ein Trinkgeld an den Clerk für die Wache, die es macht.“

„Das Urtheil ist noch nicht über ihn gesprochen, da der Proceß sich in die Länge zieht; er bekauptet, Wittschidige zu haben, deren Namen er nicht kennt, die er aber, um seine Strafe zu mildern, bezeichnen will, wenn man ihn an die Orte führt, welche er angibt. Sehr leicht wird er es in den nächsten Jahren wohl nicht haben und Cigarren zu acht Cents das Stück, wie er sie stets rauchte, wird's auch wohl nicht mehr geben. Sobald ich höre, wie das Urtheil gefallen ist, lasse ich Sie es wissen.“

Schon zwei Tage nachher las ich in dem New-Yorker Herald, daß Doktor Carl Leopold bei Gelegenheit eines Besuchs im Irvinghouse, wohin er sich behufs Dreiecksfrage eigener Wittschidiger führen ließ, seinen zwei Begleitern Entsprungen und ein Preis von fünfshundert Dollars auf seine Infpiration gelegt war. Wie er diesen Streich ausgeführt hatte, erfahre ich später von Ziegler, der mir auch über seine eigene Lage Folgendes mittheilte:

„Sie haben sich gewiß eben so gewundert, wie wir Alle, als es verlautete, Leopold sei entsprungen; wie jetzt ist er

auch noch nicht wieder eingekommen. Er hat diesen gestählten Versuch, sich aus einer langjährigen Haft zu befreien, ungenügend pfligig angefangen und ich glaube nicht, daß er durch Bestechung der beiden ihn begleitenden Geheimpolitisten entkommen ist, wie man anfangs annahm. Aus der Abendzeitung, die ich Ihnen heute mitbringe, können Sie das Nähere darüber sehen.“

In diesem Blatt erzählt der Berichterstatter, wie Leopold, um sein Strafmäß zu verringern, sich bereit erklärt habe, seine Wittschidigen, die sich meistens in dem Irvinghouse, einem der ersten Hotels der Stadt auf dem Broadway, aufhalten sollten, zu bezeichnen und er wurde von zwei Politisten in Civil dorthin begleitet. Er erbat sich zu dem Zweck, um respektabel, wie immer, erscheinen zu können, seinen blauen Ueberrock und ein graues Beinkleid, welche beiden Gegenstände ihm auch gebracht wurden. In den Bar Room des Hotels mit seinen Begleitern, die er vorher instruirte hatte, eintrittend, schritten sie an den Schenktisch und einer der Beamten mußte Brandt und Wasser für alle drei bestellen und bezahlen. Leopold benahm sich dabei so nonchalant, wie immer und schien seine in letzter Zeit sehr herabgestimmte gute Laune vollständig wieder erhalten zu haben. Da er im Hause ganz gut bekannt zu sein schien, durfte es nicht ausfallen, daß er mit den Politisten den Weg nach dem oberen Stock belegenem Lesezimmer einschlug. Auf seinem Hintereck setzten sich beide an einen Tisch und nahmen eine Zeitung zur Hand, während dessen er erst den Kopf und dann den ganzen Körper durch die Thüre des Lesezimmers steckte, das für gewöhnlich als Speisezimmer benutz wird. In's Lesezimmer zurücktretend, schritt er einem der Begleiter etwas in's Ohr und ging dann in's Speisezimmer zurück, dessen Thüre er angelehnt ließ, aus dem er dann aber nicht wieder herauskam. Die Konstabler, denen der Aufenthalt dort zu lange dauern mochte, folgten ihm, hörten aber von den Anwesenden, daß er aus der andern Thüre herausgegangen sei. Er war verschunden und hatte wahrscheinlich den Weg

Angehörungen bemühte. Obwohl mit den ersten Familien, darunter auch mit den Solowick, verhandelt, hielt er sich das bezügliche Repetier- und Befehlsummessen von Seite und führte eine Reihe von wichtigen Beschlüssen ein.

In Verlauf des letzten Nachmittags war Theaterfest auch in verschiedenen staatlichen Reformfragen tätig. Zu einer leitenden Stellung kam er erst wieder zum Beginn des russisch-türkischen Krieges. Er verließ seinen Posten in Moskau, um die bekannte politische Mission im Kaukasus zu übernehmen, wo er die Organisation Bulgariens anstellte. In diesem Wirkungskreis, aus dem ihn Ioschen der Tod hehrschickte, zeigte er große Festigkeit, Energie und Promptheit, wie ihn die Russen nachdrücklich, und eine feine Rücksichtnahme auf bestehende Einrichtungen, wie die Bulgaren anerkennen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 7. März.** Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Legations-Sekretär Grafen Herbert von Bismarck-Schönhausen, zur Zeit hiersebst, den Vorben Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der Lehrer Adolph Ernst zu Halberstadt ist zum Gewerbeschullehrer ernannt und an der königlichen Gewerbeschule zu Halberstadt angestellt worden.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist heute Vormittag 8 Uhr 57 Minuten mit dem Einschlage der Potsdamer Bahn zunächst nach Frankfurt a. M. abgereist. Derselbe war von unserem Kronprinzen aus dem Schlosse abgeholt und nach dem Bahnhof begleitet worden, wo außerdem noch der österreichische Botschafter Graf Kinsky, der Kommandant von Berlin und der Polizeipräsident anwesend waren.

Zu der morgigen Verhandlung über die Stellvertreter-Vorlage ist außer den bereits von uns erwähnten Abänderungsvorschlägen des Abg. Professor Weseler folgender Zusatzantrag der Oesterreicher angenommen worden: „Der Stellvertreter des Reichskanzlers für Elsaß-Lothringen hat seinen Amtssitz in Straßburg, ein Antrag, welcher im Wesentlichen nichts Anderes bedeuten würde, als die selbständige Konstitution des Reichstages, die Einsetzung eines Reichskanzlers.“

Heute Mittag waren die national-liberale und die Fraction der Fortschrittspartei versammelt, um noch einmal das Stellvertretergesetz zu beraten; das Centrum hat heute Abend zum Entwurf Stellung genommen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß den Wünschen des Reichstages entsprechen, die Majorität des Reichstages die Vorlage unverändert annehmen wird; höchstens erhebt sie ein paar unwesentliche Änderungen in der Fassung. Die dem Entwurf günstig gestimmte Majorität setzt sich zusammen aus der national-liberalen Fraction, der Gruppe Löwe, der deutschen Reichspartei und der deutsch-conservativen Fraction.

Wenn es der Gesundheitszustand des Kanzlers erlaubt, so dürfte, wie man der „M.“ schreibt, die neue Wohnung derselben, das frühere Palais Radzivil, als bald, nachdem es bezogen und zum Heim des Fürsten Bismarck eingerichtet worden ist, eine feierliche Einweihung durch den Berliner Congress erhalten, der nunmehr — wie allgemein mit Sicherheit angenommen wird — gegen Ende dieses Monats in unserer Hauptstadt tagen wird. Ob Fürst Bismarck selbst oder in seiner Stellvertretung Herr v. Bülow den Vorsitz in der Verlesung führen wird, hängt wohl hauptsächlich ebenfalls von der Gesundheit des Kanzlers ab, die allerdings gegenwärtig viel zu wünschen übrig läßt. Willrecht auch, daß der Kanzler nur in den ersten Sitzungen das Präsidium führt, später aber sich von einem seiner europäischen großmächtigen Collegen ablösen läßt.

Früher schon sind die Bezirksregierungen veranlaßt worden, darauf hinzuwirken, daß bei bevorstehenden umfangreichen Schulbauten vorher durch Einziehung öffentlicher Beiträge die Baumstoffe wenigstens theilweise beschafft und die Gemeindevorstände darauf hingewiesen werden, daß sie Baubehörden aus Staatsmitteln nur in so weit gewärtigen könnten, als die Aufbringung der Kosten seitens der Gemeinden selbst auch bei außergewöhnlichem Aufwande der vollen Leistungsfähigkeit als unerschwinglich nachgewiesen wird. Neuerdings ist jedoch die Wahrnehmung gemacht worden, daß diese Bestimmungen nicht genügend beachtet worden sind, weshalb auf Neue dringend anempfohlen wird, sobald sich das Bedürfnis zu einem derartigen Bau herausfindet, bezüchtlich voraussehen läßt,

tervention meiner Freunde danken kann, da ich keine Mittel besitze, mich von dem Verdacht der Hechler zu reinigen. Ich thue deshalb auch Sie so freundlich wie dringend, hierzukommen und mir Ihr Zeugnis zu geben. Ich werde Ihnen den Tag der Verbindung rechtzeitig mittheilen. Erzählen muß ich Ihnen aber noch, wie Leopold attrappir wurde, woraus Sie auf Neue seine große Keckheit erkennen können. Er war von einem franken Nachbarn gerufen, der in Folge eines Falles ohnmächtig geworden war. Im Zimmer desselben angekommen, fand er von den beiden anwesenden Personen die eine in die Apotheke, die andere an den Brunnen, um frisches Wasser und wo möglich ein Stück Eis zu holen. In der Zwischenzeit macht er sich daran, den anscheinend Bewußtlosen zu untersuchen, unterläßt aber auch nicht, seine Prozedur auf die Tische auszuüben und steck dessen Portemonnaie und einen Federhalter ein. Nachdem die beiden Verwandten zurückgekehrt und die entsprechenden Mittel angewandt waren, legte dem Leidenden nach und nach die Besinnung zurück und der Doktor, im Begriff, sich zu empfehlen, griff nach Hut und Stod, Röhre und Gießschlange für den Patienten verschreibend. Schon hatte er die Thüre geöffnet und der Dame des Hauses grazios ein Kompliment gemacht, als eine seine Stimme aus der Ecke hinter dem Bett ihm anrief und aufforderte, dem Papa sein silbernes Neuzug wieder zu geben, das er ihm genommen habe. Dies Antlitz kam von einem kleinen zehnjährigen Mädchen, das ruhig in ihrem tiefen Schmerz über das Unglück des Vaters dagelesen hatte und von ihm unmerklich geblieben war. Sie können sich des Doktors Verlegenheit und der Innensehen Erläuterungen denken, zumal das Kind ihm geradezu sagte, daß der Gegenfall ein seiner Wesensartes sei. Die Sache nahm, durch den Patienten selbst forciert, eine ernste Wendung, denn eine der Frauen schickte nach einem Konkubiner und ließselb selbst genug die Zimmertheil, als Leopold sich den Ausgang unter Füssen und Verwünschungen erzwängen wollte. Es gelang ihm aber dennoch mit äußerster Gewalt, sich den Ausgang zu forcieren

die Ansammlung eines Baucapitals sofort anzunehmen und, soweit es die Verhältnisse der betreffenden Schulgemeinde zulassen, streng durchzuführen. Falls die zur Aufbringung der Baufolien zunächst verpflichteten Gemeinden sich nicht darüber auszuweisen vermögen, in dieser Hinsicht ihren Verpflichtungen hinreichend nachgekommen zu sein, werden dieselben, wie neuerdings ergangene Specialentwässerungen des Unterrichts-Ministers ergeben, künftig auf Gewährung von Baubehilfen aus Staatsmitteln nicht rechnen können.

Der nächsten Tagen sind hier drei höhere Beamte der französischen Post- und Telegraphenverwaltung eingeflossen, nämlich die Herren Dupré, Chef der Telegraphenverwaltung, Rambuul, Oberpostdirector, und Jacques, Postinspector, um von unseren Einrichtungen der Post und Telegraphie eine genaue Kenntnis zu nehmen. Die deutschen Einrichtungen bezüglich der Verschmelzung der Post und Telegraphie zu einer Verwaltung haben einen großen Triumph gefeiert dadurch, daß die französische Regierung den Vorgang im vollen Umfang nachgeahmt hat.

In Darmstadt fand am 28. v. M. die morgantliche Vermählung des Prinzen Heinrich von Hessen, Generalmajor und Commandeur der 16. königl. preuss. Cavallerie-Brigade, mit Frau Willich, genannt v. Pöhlitz, statt und zwar im Elternhause der Braut. Die bürgerliche Hochzeit wurde von dem als Stabsbeamter des großherzogl. Hauses fungirenden Ministerpräsidenten Frhn. v. Staudt im Palais des Prinzen in Beschlüssen vorgenommen. Der morgantlich vermählte Gemahl wurde von dem Großherzog der Titel und das Wappen einer Freifrau zu Rhoda verliehen; die der Ehe entsprechende Titel sollen gleicherweise diesen freiherrlichen Titel und Wappen führen.

Es. M. Kommandant „Albatros“, 4 Geschüße, Commandant Corvetten-Capitän Menting, 1. Lt. telegraphischer Nachrichten zufolge, am 7. v. M. in Singapore eingetroffen. In Nord-Alas wohl. Briefsendungen etc. für S. M. E. „Hertha“ sind von heute ab auch von Weiteres nach Piräus (Griechenland) zu dirigiren.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

△ Erfurt, d. 6. März. Der in diesen Tagen erscheinende Verwaltungsbericht des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Erfurt für das Jahr 1876 und das 1. Quartal 1877 umfaßt 80 Seiten Text und Tabellen, außerdem aber noch 70 Seiten Special-Rechnungen, bildet also ein stattliches Groß-Quart-Heft.

Nach einer „hätigen“ in der die Gartenbauausstellung, die Souvenir-Annahme des Ost-Post-Berlins u. a. erwähnt, folgt die Zusammenstellung der Ausgaben und Einnahmen, danach betragen die ordentlichen Einnahmen in den 4 Quartalen c. 1,85,000 M., die ordentlichen Ausgaben nur c. 1,170,000 M., woraus unter Berücksichtigung bedeutender Einnahme-Beize ein Ueberschuß von mehr als 57,000 M. folgt. Auch die außerordentliche Rechnung ergibt einen Ueberschuß von über 91,000 M. In den Einnahmen ist zu bemerken, daß das nun vollendete neue Rathhaus 728,456 M. gebracht hat, dazu kommen noch die Kosten für Mobilien und Einrichtung im Betrage von 48,852 M. Die hädtliche Wasserleitung hat bis jetzt 1,447,885 M. gekostet. Die Verwaltung des Armenwesens, welche durch die neuen Einrichtungen der Stadt 80,000 M. erd. 39,084 M. für das evangelische Krankenhaus. Das genannte Schulwesen verlangte fast 245,000 M., wovon 25,000 M. für die Real- und 34,000 M. für die höhere Mädchenschule, fast 38,000 M. für die Mittelschule, fast 140,000 M. für die Elementarschulen zu rechnen sind. Bei der Real- und Mittelschule ist zu erwähnen, daß jeder Schüler der Stadt einen Zuschuß von 41. 84. 25. M. kostet; jede Schülerin der höheren Mädchenschule nur 14. 94. 25. M. der Mittelschule beträgt der Zuschuß pro Kopf nur c. 11. 4. M., bei den Elementarschulen aber c. 29. 4. M. (weil bei den Elementarschulen für die Elementarlehre ist eine neue Schulordnung eingeführt, welche von 750, resp. 300 M. bis 2100 M. steigt, das Materialgehalt wird bereits nach 30 Diensthälften erreicht. Der weibliche Handwerks-Unterricht wird jetzt an allen Mädchenschulen nach der verbesserten Schallenschen Methode erteilt, und es werden dadurch vortheilhafte Erfolge erzielt.

Die Steuern betragen: Staatssteuer 498,123 M. (pro Kopf der Bevölkerung 10. 29. 4. M.), Gemeindesteuern 472,886 M. (pro Kopf der Bevölkerung 9. 41. 4. M.), im Summa 970,909 M. (pro Kopf der Bevölkerung 20. 6. 4. M.). Der Betrag im Vergleich ist nicht wenig geworden, gültigerweise auch bei der der Sparkasse, denn die Zahl der Sparkassensparer ist jetzt von 10,957 Stück auf 14,447, die Einzahlungen betragen mehr als 1,715,000 M., die Rückstellungen fast 1,284,000 M. Die Zahl der Geburten betrug im Jahre 1876 in Gemma 2093 (43 v. pro mille der Bevölkerung darunter 3.44 v. m. todgeborene und 10.04 v. uneheliche). Geburten im Ganzen 124,036 (d. 2. 22 pro mille). Die Bevölkerung ist von 47,952 auf 48,396 gestiegen.

und auf kurze Zeit zu entfernen. bis er auf die Ohren früher mitgetheilte Weise auf dem Hahnhof verhaftet und in die Tomba gebracht wurde. So nach und nach kam dann auch das Tageslicht, was Sie schon wissen.

„Wünschen wir schließlich im Interesse unserer Mitmenschen, daß der Spießbube bald wieder gefangen werde, denn — die Kage läßt das Mausen nicht.“

Aber er wurde nicht wieder gefangen und trotz aller Mühen der aktiven und geheimen Polizei blieb sein Schlafwinkel vorborgen. Die beiden Weanten, welche ihn in der Irving-Hofe begleitet hatten, wurden als des Einverhältnisses mit ihm des Dienstes entlassen und hatten die ausgeschriebene Belohnung für seine Wiedererfassung aus eigenen Mitteln angeben.

Ein Jahr darauf hatte mich das Verlangen, den Erlaß kennen zu lernen, nach New-Orleans gebracht. Mein Ziel als Vereinigter Staaten-Postbeamter brachte mich selbstredend mit vielen Menschen zusammen und da speziell das Departement der fremden Berthe unter meiner Verwaltung stand, sah ich Leute jeder Nationalität an meinem Schalter.

Ich mochte noch nicht ganz vier Wochen in dieser Stellung gewesen sein, als eines Morgens zwei Damen, von denen die ältere etwas forpulant war, an meinem Fenster erschienen und in gutem Französisch nach Vriens für Madame Sinclair fragten. Das Gesicht der älteren Dame war mir, trotzdem es nach der Mode mit dem kurzen schwarzen Schleier bedeckt war, der einer Formose nicht unähnlich sieht, äußerst auffallend und auch ich mußte ihr Erläuterungen erteilen, denn obgleich ich der Dize wegen den sonst lang getragenen Bart gestutzt hatte, mußte sie mich verunnthlich an der Stimme erkannt haben. (Schluß folgt.)

### ○ Zum Deutschen Erbeitage.

In den meisten Kreisen der menschlichen Gesellschaft hat in neuerer Zeit ein Streben nach Vereiningung behufs Förderung des Staates und seiner besonderen Interessen sich geltend gemacht. Und der Beherrschend ist nicht zurückgeblieben. Die bedeutendste der Art ist die deutsche Reichsvereiningung. Die allgemeine deutsche Reichsvereiningung, herausgegeben aus unheimlichen Anstößen und trotz manigfacher Anfeindungen geblieben zu so großer Umfang, daß im letzten Decennium nur wenige Städte die Zahl der Mitglieder übersteigen konnten. Die allgemeine deutsche Reichsvereiningung selbst den Wunsch nach einer Reform regte. Die hohe Bedeutung aber, welche den allgemeinen deutschen Reichsvereiningungen, wie allgemein anerkannt wird, beigemessen werden muß, weil sie den besten Sinn in der Schere des geistigen und politischen Lebens der Nation das Gefühl der Gemeinnützigkeit, welches jetzt in dem Vereinleben so fruchtbar wirkt, nicht haben erfahren lassen, muß es natürlich, daß man sich bei jetzt geltend hat, die ursprüngliche Gestalt seiner Vereiningungen schon gänzlich zu befeitigen. Es ist ein Schritt auf dem Wege der Reform gefahren: die deutschen Reichsvereiningung sind eingetrigert worden. Diese unterirdischen Kräfte vor allen Dingen dadurch von den allgemeinen deutschen Reichsvereiningungen, daß auf denselben die einzelnen Reichsvereiningungen durch Quartale, durch einen auf 300 Vereinsmitglieder, verteilt werden, nur diese fünf hundertbetrieht. Diese Reichsvereiningungen werden abgewandelt mit der allgemeinen deutschen Reichsvereiningung alle zwei Jahre von dem mit der Vertagung beauftragten geschäftsführenden Ausschusse der Reichsvereiningungen abgeben hochgehalten, wenn die Reichsvereiningung fand in der Fassung des Jahres 1876 in der ersten und zweiten deutschen Reichsvereiningung die Maß der Wadzeburg gefallen. Derselbe wird dort in der Fassung des Jahres am 11. und 12. Juni und mit denselben zugleich eine Delegirten-Versammlung des deutschen Reichsvereiningungen werden. Der Wadzeburg Reichsvereiningung, dem die Maßgabe zuzuführen, die nötigen Vorbereitungen für die Vereiningungen zu treffen, hat sich in seiner Sitzung am 6. v. M. mit der Oberberufung der Reichsvereiningungen eine Beschlüsse abgeben hochgehalten, wenn die Reichsvereiningung in derselben Sitzung einen Entwurf eines Gesetzes über die Vereiningung der ersten vorbereiteten Schritte beauftragt, so wie ihm ferner das Recht der Cooptation, der Commissionsbildung, überhaupt unbedingte Vollmacht in Bezug auf alle für den Reichsvereiningungen ertheilten Beschlüsse, die Doppelten werden. Der Reichsvereiningungen hat bereits die erforderlichen Commissions gebildet und eine größere Anzahl von Vereinsmitgliedern zu denselben herangezogen. Auch die einzelnen Commissions sind bereits in die ihnen zugewiesene Arbeit eingetreten.

### ○ Gemeinliche.

— Die Candidaten der Baukunst, welche in der ersten diesjährigen Prüfungsperiode das Gramen als Bauverfahren in Bau-Verfahren abgeben hochgehalten, wenn die Reichsvereiningungen die Befähigung abzugeben, bis zum 31. d. M. sich schriftlich bei der kgl. technischen Prüfungs-Commission in Berlin zu melden und dabei die vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen einzureichen.

### ○ Das Pflanzen junger Obäume.

Da nunmehr sehr bald wieder die Zeit des Fortpflanzens junger Bäume herannäht — und das Frühjahr ist untreulich hierzu die günstigste Zeit — so ist es jedem Obbaumzüchter nicht unwillkommen sein. Der größte Fehler im Pflanzen junger Bäume ist unzulänglich, daß dieselben meist zu tief gelehrt werden, d. h. tiefer, als sie vorher gestanden. Dieser Mißgriff führt mehr Schaden herbei, als alle anderen Mißgriffe. Sondernfalls es im weitesten Grade die Pflanzen zu tief gelehrt werden, so werden die Bäume, die in jedem Obbaumzüchter gelehrt werden, wenn ihr Wurzelballen tief unter die Oberfläche zu stehen kommt. Beim Gehen von schwachen Stämmen und Strauchlingen, über die der Wind keine Gewalt hat, gleich es gar keine Aufhebung für zu tiefes Pflanzen, und das Man höher man die Bäume zu tief, weil sie glauben, daß man dadurch das Stängeln und Anbinden derselben ersparen könne; aber sie bedenken nicht, daß sie dadurch Gefahr laufen, den Baum für immer zu ruiniren; denn wenn ein Baum ober eine Pflanze verlehrt ist, in der gebrühten Entfernung von der Oberfläche Wurzel zu treiben, so können sie nicht gelehrt werden; sie werden eine Zeit lang gelehrt, zuletzt aber zu Grunde gehen. Ist dagegen eine Pflanze nur leicht eingetrigert, sind ihre Wurzeln mit Erde bedeckt, nahe unter der Oberfläche aus der Erde zu treiben, so wird die Pflanze zu tief gelehrt, wenn sie gelehrt wird zu gemessen, in die Tiefe treiben. Natürlich müssen alle Bäume und Straucher von einer gewissen Höhe gelehrt werden, um sie vor den Wirkungen bestiger Winde zu schützen. Das Uebermaß in der Beschaffenheit dieser Vorschriften gebietet mancher Nachsicht, unterliegt keinem Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die Wurzeln um den Stamm herum, unterlegt seinen Zweifel; der größte Schaden aber geschieht durch zu tiefes Pflanzen. Besonders ist dies häufig bei den Obbäumen der Fall. Derselben wachsen dann entweder gar nicht oder der Stelle oder tragen gar keine Früchte, während die eigentlichen Bäume, die nicht gelehrt sind, zu treiben und zu gemessen. Bäume, die nicht gelehrt werden, so ist es das Beste, sie sobald als möglich auszuheben, die Bäume selbst zu beschneiden und sie leicht wieder einzupflanzen. Beim Ausheben von Bäumen und Strauchlingen bedachte man folgende Vorsichtsregeln: Unter jeder Verbindung der Wurzeln mit der Erde, die man heben will, muß man die Wurzeln, die man heben will, mit der Erde bedecken, Sondernfalls sollte der Wurzelballen auf gleiche Höhe mit der Oberfläche des Bodens und da, wo der Grund flacher ist, noch etwas höher zu stehen kommen. Man breite die



**Bekanntmachungen.**

**Polytechnische Schule zu Langensalza.**

Das Sommersemester beginnt am **24. April** und währt ohne Unterbrechung bis **20. Septbr.** Der unentgeltliche Vorbereitungscurs nimmt seinen Anfang am **1. April.** Prospekte frei durch **Dr. Kirchner.**

**Große Auction**

in **Löhma bei Schleiz** im **Grau'schen Gute.** **Montags und Dienstags** am **11., 12.** eventuell **Wittwochs** den **13. März d. J.** von **Vormittags 10 Uhr** ab in folgender Ordnung:

1. **Vieh**, (21 Stück Rindvieh, 2 starke Pferde, 80 Stück Schaafe, 4 Schweine, Ferkelvieh).
  2. **Heu, Stroh** (ca. 1500 Str.), **Kartoffeln, Rüben, Alee**, überhaupt **Futtervorräthe**, größere Quantitäten **Brennholzvorräthe**.
  3. **Getreide**, (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer).
  4. **Vollständiges Inventarium**, (Wagen, Maschinen u. s. w.).
- Die Auctionsgegenstände sind von vorzüglicher Beschaffenheit und erfolgt deren Aufschlag gegen Barzahlung. **Löhma, d. 27. Februar 1878.** Die **Verseher.**

**Für Landwirthe! Spezialität der Fabrik: Drillmaschinen**



(für Reihenfaat) von **3 bis 12 Fuß** Spurbreite, **Löffel- oder Schöpfräder-System**, mit oder ohne **Dibbelvorrichtung** zum häufelweisen Begeen der Rübenkerne, in allen Reibenweiten, nahezu **7000** Exemplare im In- und Auslande verbreitet, prämiirt: **Welt-Ausstellung Wien** mit dem für Drillmaschinen **einzig** erhaltenen **Ehrendiplom** (die in Informaten von anderer Seite erwähnte, sogenannte „**Ehren-Jury**“ existirt **offiziell nicht**). **Bremen**, große goldene Medaille und **einziger Ehrenpreis** (Pokal) vom **Congress deutscher Landwirthe** etc. etc.

**Hackmaschinen** verschiedener bewährter Systeme; verbessert, **Friest & Woolnough** etc. **Bahreide Referenzen. Cataloge gratis und franco.** **Ermässigte Preise.**

**F. Zimmermann & Co. Halle a/S.**

**Mittwochs den 13. März** treffe ich mit einem **Transport guter 4- u. 5-jähriger Dänischer Pferde ein.** **Weinstein** in **Pretzsch bei Merseburg.**

**Hausverkauf in Köfen.** Das von mir vor vier Jahren in der **Burgstraße** erbaute herrschaftliche Wohnhaus nebst Seitengebäude und kleinem Garten soll eingetretener Umstände halber den **18. März** c. Nachmitt. von **1-3 Uhr** im Hause selbst öffentlich versteigert werden. Käufer hat nach erfolgtem Aufschlag **2000 M.** baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen. Die Uebergabe kann nach Wunsch des Käufers schon am **1. April** d. J. erfolgen. **Köfen, den 5. März 1878.** **Ch. Babe.**

**Ardenner Pferde** zum Verkauf. **Scheyer & Hirschberg** in **Erfurt.**

**Loose.** **Sankt Katharinen-Loose** a 3 M. (zur Wiederherstellung der Katharinenfirde zu Dypenheim). **Darnstädt Frühjahrs-Pferde-Markt-Loose** a 2 M. zu haben bei **Carl Gaulé** in **Darnstadt** gegen Einlegung des Betrags in Briefmarken. **Wiederverkäufer** erhalten **Kabatt.** Eine im **Milch- u. Milkenswesen** erfahrene **Milchschäufel** sucht, geht auf gute Zeugnisse, auch stellt Stellung und kann der **Antritt** sofort oder per **1. April** c. erfolgen. **Offerten** wolle man an mich richten. **A. Loeblich,** **Seib, Neumarkt 23.**

Ein mit guten Zeugnissen versehen, praktisch gebildeter und zuverlässiger **Verwalter** sucht, am liebsten für **sofort** oder **1. April**, Stellung. **Adr. wolle man Herrn Ackermann, hier, Martinstieg 12** senden. Ein junges gebild. Mädchen im **Alter** von **18 Jahren**, in allen weibl. Arbeiten geübt, sucht **Stell.** vielleicht zur **Erzieherin** der Hausfrau oder bei einer **einzelnen** **Dam.** **Gef. Adr. unter** **Ciffre C. K. 21** **Wittenberg a/S.** **P.O.** **erbeten.** Die **Verwalterstelle** in **Kloster-Naundorf** ist **besetzt.**

Auf dem **Rittergute Dießkau** bei **Halle a/S.** stehen wegen **Nachgucht** zwei gut gefahrene **starke Wagenpferde**, dunkelbraune **Walltacken**, **8** und **11 Jahre** alt, preiswerth zum **Verkauf.** Ein **echt Zimmtthaler Bulle**, roth mit **Blässe**, **1 1/2 Jahr** alt, steht auf dem **Rittergute Baumeroda** bei **Freyburg a/U** zum **Verkauf.**

**In Freyburg a/U.** ist in **günstigster Stadtlage** ein größerer **Laden** mit **completer Einrichtung**, **Wohnungs- und Niederlagsräumen** zu **verpachten.** **Lange Jahre** wurde darin **Materialwaarenhandel** betrieben. **Ein Eisen- und Kurzwaarengeschäft** ein **großes** und **ein detail** würde sich ebenfalls **empfehlen**, weil ein **derartiges größeres Geschäft** hierorts **Bedürfnis** ist. **Näheres** durch **Kloss & Foerster** in **Freyburg a/U.**

**Casseler Pferde- & Rindvieh-Markt**

mit **Verloosung, Prämierung, Pferderennen u. Ausstellung** landwirthschaftlicher **Maschinen, Reit- u. Fahr-Requisiten etc.** **am 27., 28. und 29. Mai 1878.**

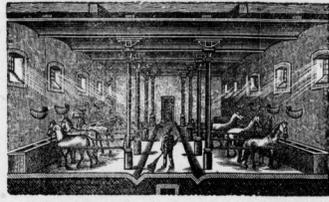
Zur **Verloosung** kommen: **1 Equipage** mit **4 edlen geschirrten Pferden**, **Werth 10,000 M.**, **4 zwei- und einpännige Equipagen** zu **6000, 5000, 4500 und 4000 M.**, **1 Paar Geissen** und **1 Paar Arbeitspferde** zu **2000 und 3500 M.**, **44 einzelne Reit- und Wagenpferde**, im **Ganzen 60 Pferde.** **Außerdem 1000 Gewinne** im **Werthe** von **3 bis 300 M.** **Verkauf der Loose** a 3 **Mark** in **Cassel** durch **C. G. Heeger**, **Königsstraße 7;** in **Halle a/S.** durch **J. Barch & Co.**

**Programme** und **sonstige Auskunft** erhalten **Pferdehändler** und **Aussteller** auf **Wunsch** durch das **geschäftsführende Comité** (**Vorsitzender: Polizeidirector Albrecht** in **Cassel**) **Das Comité.**

**E. Leutert,**

**Eisengiesserei & Maschinenfabrik Halle a/S. (Siebichenstein)** **(Geschäfts-Eröffnung 1856)**

empfiehlt sich zur **Lieferung sämtlicher Eisentheile** zu **Neu- oder Umbauten** von **Wießtällen, Magazinen u. s. w.**



als: **gusseis. Säulen, Pa. gewalzte I-Träger** zu **Dächtenpreisen**, **gebr. Eisenbahnschienen** **2-3 Zoll hoch**, **schmiedeis. Verankerungen**, **gusseis. Fenster etc.**, **ferner compl. Kühringe.** [H. 5361.] **Beste, gut passende Ausführung** garantirt. **Billigste gestellte Kostenanschläge** unentgeltlich.

**Möbelfuhrwerk** bei **W. Pitzmann** in **Halle a/S., Taubengasse Nr. 16.**

Das **berühmte Merseburger Bitter- oder Schwarzbier**, als **bestes Stärkungsmittel** von **verschiedenen ärztlichen Autoritäten** **allen Magenleidenden, Reconvalescenten und Schwächlichen** empfohlen, **verfendet** gegen **Nachnahme** die **Stadtbrauerei** von **C. Berger, Merseburg.**

**Gasthof-Verkauf.** Der **Gasthof „zur Post“** hier soll **verkauft** werden. **Hierzu** habe ich **auf Montag** den **25. März** d. J. **Vormittags 11 Uhr** **Termin** im **Gasthof** selbst **anberaumt**, **labe** **Kauflustige** zu **diesem** **selben** **an** und **bemerkte**, **dass** die **Bedingungen** **günstig** **sind.** **Verlangt** wird **eine** **Belegungscaution** von **1500 M.** **Sonstiges Näheres** auf **gütliche** **Anfragen.** **Aktieben a/S.** **Gartmann, Auctionator.**

Ein **großer Zimmerplatz** mit dem **entsprechenden Arbeitschuppen** kann mit oder ohne **Vogel** **sofort** **übernommen** werden. **Näh. Leipzig-** **gerstraße Nr. 103, II. Etage.** Ein **junges Mädchen**, welches die **feinere Küche** und **das** **Molkewesen** **erlernen** will, **findet** **am** **1. Mai** **gegen** **70 M.** **Lehrgeld** **Stellung** auf dem **Rittergute Gr. Gobbulla** bei **Stad. Dürrenberg.**

**120 Ctr.** **Prima weiße Imperial-Zuckerrübenkerne** habe **franco** **Bahnhof** **Eisen-** **hafen** **—** **Riesebiet** **billig** **zu** **ver-** **kaufen.** **Allstedt.** **Louis Mauff.** **Dampf-Café-Brennerei!** **Täglich frisch gebranntes Café** **empfiehlt** **F. C. Vogel,** **gr. Ulrichsstr. 4.**

**Cadangh u. Japan-Reis,** **vorzüglich schön** **Waare,** **empfehlung** **und** **empfiehlt** **F. C. Vogel,** **gr. Ulrichsstr. 4.** **Kleesaamen, Saat-Wicken, Saat-Erbsen, Saat-Mais** **offert** **billig**

**C. H. Barth,** **Leipzigstraße 40.** **Düngesyps** zum **Einstreuen** in die **Ställe**, in **reiner**, **seiner** **ge-** **mahlener Waare**, **offert** **jeden** **Posten** **billig.** **Freyburg a/U.** **Louis Claudius,** **Portland-Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.**

**Barometer** mit **vorzüglich** **ausgefochten**, **vollständigen** **luftleeren** **Röhren**, **sowie** **alle** **Sorten** **Metal-Barometer** **empfiehlt** **Otto Unbekannt,** **Kleinfischmieden.**

**Rund-schrift- und Federn,** **Kurrent-schrift- Federn** **bei** **M. Köstler, Poststr. 10.**

**Zu Hochzeits- und Festgeschenken** **empfiehlt** **billig** **in** **großer** **Auswahl** **= Geschenklitteratur, =** **Glasflor, Prachtwerk, musikal. Glasflor** **in** **Original-Einbänden,** **= Kochbücher, =** **W. F. Oeldruckerbilder** **in** **eleg. Barockrahmen,** **Büsten, Figuren etc., waschbar, = Emaille-Platte, =** **Max Köstler, Poststr. 10.**

**Strohüte** zur **Wäsche** und **Beiche** **werden** **angenehm.** **Neueste** **Facons** **liegen** **aus.** **Löbjeun. S. Genth.**

„**Aus voller Ueberzeugung**“ **tann** **ich** **ihnen** **erweisen** **die** **höchste** **Empfehlung** **empfehlen** **ihnen.** **Der** **Rühm** **berühmte** **salzen** **will**, **erst** **auf** **große** **Bestellungen** **von** **Rühm** **Bestellung** **besteht** **in** **Erzwingen** **einer** **mit** **vielen** **bedenklichen** **Practen** **erhaltenen** **Küch** **aus** **den** **besten** **Best.** **Dr. Rühm's** **Salzen** **besteht** **(100** **auf** **100** **Waggon)** **gratis** **und** **franco** **zu-** **senden.**

Ein **tüchtiger, erfahrener Hofver-** **walter**, **der** **gute** **Zeugnisse** **auf** **weisen** **kann**, **wird** **bei** **freier** **Station** **und** **hohem** **Gehalt** **gesucht** **auf** **Rittergute Dießkau** **bei** **Halle** **a/S.** **Persönliche** **Vorstellung** **erwünscht.**

**Reine Salicylsäure** **nebst** **pract. Gebrauchsanweisung** **für** **Haus** **und** **Küche**, **a** **Schachtel** **50 M.** **Zu** **haben** **in** **Halle** **bei** **Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

Mein **frisch** **erhaltene** **haltige** **Wagen** **Kinderwagen,** **Korbwagen** **und** **Reisekörben,** **sowie** **aller** **Sorten** **Korbwaaren** **eigener** **Fabrik,** **neuer** **Damenkörben** **u. Taschen** **in** **Woll, Stro** **und** **Sammet** **halte** **einem** **gehörigen** **Publikum** **bestens** **empfehlen.** **F. W. Berger, Schmeerstr. 15.**

**Freyburg a/U.** **Zum** **bevorzuehenden Hofmarkt**, **den** **15. März**, **empfiehlt** **ich** **einem** **hochgeehrten** **Publikum** **meine** **gut** **eingerichtete** **Localität.** **Für** **gute** **Speisen** **und** **Getränke**, **sowie** **gute** **Unterhaltungsmusik** **ist** **gefor.** **Schachungsbull** **A. Albrecht.**

**Danf.** **Zurückgekehrt** **von** **Godt** **unser** **innigst** **geliebten** **Widter** **und** **Schwester** **Anna** **Wisch,** **sagen** **mir** **allen** **Denn**, **da** **ist** **ihre** **letzte** **Ruhe** **begleitet**, **und** **ihren** **Sorg** **mit** **Blumen** **und** **Kränzen** **schmückten**, **unsere** **berzlich** **innigsten** **Dank.** **Tannepösis, d. 6. März 1878.** **Die** **trauernde** **Familie** **Wisch.**

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1661. Gest. Jules Mazarin, franz. Minister, zu Vincennes.
1760. Geb. Fr. Haug, Dichter, zu Niedersiefingen in Württemberg.
1814. Schlacht bei Baun, Blücher schlägt Napoleon.
1832. Gest. Muzio Clementi, Clavierspieler und Componist, zu Vercelli in England.
1851. Gest. P. Gb. Decker, Entdecker des Electromagnetismus, in Kopenhagen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 8. März. Im Oberhaus lenkte Argwohn die Aufmerksamkeit auf die Verträge von 1856 und 1871 und behauptete, daß die Türkei die Verträge gebrochen habe, dieselben seien daher faktisch aufgehoben. Carnarvon führte aus, die Türkei habe verfehlt, die Verpflichtungen der Verträge von 1856 auszuführen, aber Rußland beobachtete ebenfalls die Verpflichtungen nicht. Die Türkenherrschaft könne nicht wiederhergestellt werden, deren Erhebung sei in grabulärer Weise der Unterthanen aller Nation zu suchen. Derby erklärte, die Regierung würde auf der Konferenz alles Mögliche thun, eine befriedigende Lösung herbeizuführen.

Das Ausschussgesetz zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz.

RAC. Die Vorläufe der Justizkommission des Herrenhauses in Bezug dieses Gesetzes liegen jetzt vor; da über dieselben durch die Presse völlig ungenaue Mitteilungen verbreitet worden sind, so stellen wir in folgendem die wichtigsten Abänderungen jener Vorläufe von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zusammen. § 4. Jeder Gerichtsaffessor ist auch die Verwaltung einer Amtsgerichtsstelle zu übernehmen verpflichtet. § 5. Die für die Bestimmung des Dienstalters maßgebenden Grundzüge werden durch königliche Verordnung festgesetzt (statt: durch Gesetz geregelt). § 10. Bezüge der Richter aus Stiftungen sind gestattet. § 20. Die Orte und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung (statt: durch Gesetz) bestimmt; dieselben können nach dem 1. October 1882 nur durch Gesetz verändert werden. §§ 22 und 23. Die Verteilung der Geschäfte bei den mit mehreren Richtern besetzten Amtsgerichten und die Bestimmung der Nebenrolle der Vertretung erfolgen durch den Präsidenten (statt: durch das Präsidium) des Landgerichts. § 26. Der privilegirte Gerichtshand der Ständesherren und ihrer Familienmitglieder in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit bleibt unberührt (statt: wird aufgehoben).

Bei § 30. der von den Grundbuchrichtern handelt, werden die Beschlüsse des andern Hauses im Wesentlichen aufrecht erhalten, jedoch durch die Bestimmung verbesert, daß die Präsentation der Gesuche immer im Amtselok stattfinden muß. In § 48a wird die Regierungsrolle wiederhergestellt und das Oberlandesgericht in Berlin als einseitliche Revisionsinstanz für Landesstrafsachen eingesetzt. § 60. Das Recht der zur Verfügung gestellten Beamten der Staatsanwaltschaft, auf ihre Verlangen in einem ihrem Dienstalter entsprechenden Richteramt angestellt zu werden, wird gestrichen. § 62. Mit den Geschäften eines Amtsanwalts kann ein Gerichtsaffessor betraut werden, sofern derselbe nicht gleichzeitig mit richterlichen Geschäften in Strafsachen betraut ist. Die Ernennung des Amtsanwalts erfolgt durch den Regierungspräsidenten nach Anhörung des Oberstaatsanwalts. Das Abgeordnetenhaus hatte das Ungeheuerliche beschlossen. § 64. Die den Staatsanwaltschaften als Aufschubquantum zu gewährenden Entschädigungen, welche dem Staate zur Last fällt, sollte den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zufolge nach den durch Staatsbahngesetz festgestellten Normen durch die Aufseherverwaltung erfolgen; die Commission des Herrenhauses hat diese Bestimmung beseitigt und spricht in § 64 nur von einer „als Aufschubquantum festzusetzenden Entschädigung“. Nach § 77 und 78 darf die Aufsicht über die Richter eines Amtsgerichtes nicht, wie das Abgeordnetenhaus in Bezug der mit mehr als zehn Richtern besetzten Amtsgerichte beschlossen hatte, durch den Justizminister dem mit der allgemeinen Dienstaufsicht beauftragten Amtsrichter übertragen werden. § 95. Die Mitglieder des Obertribunals können nur mit ihrer Einwilligung beim Reichsgericht oder bei Oberlandesgerichten angestellt werden; sonst sind sie unter Befehlsetzung ihres zeitigen Dienstverhältnisses in den Ruhestand zu versetzen. § 98. Die Richter bleiben während eines Zeitraumes von drei Jahren zur Verfügung des Justizministers. Diejenigen, welche während dieses Zeitraumes eine etwa fünfjährige Anstellung nicht erhalten, treten nach Ablauf desselben in den Ruhestand; das Abgeordnetenhaus hatte auch vor Ablauf dieser Zeit eine Versetzung in den Ruhestand für zulässig erklärt. § 101 enthält die wesentliche Aenderung, daß während der drei Dispositionsjahre nur Pensionssätze Anwendung finden. § 104. Den nicht etwa fünfjährige angestellten Beamten kann ein Wartegeld bis auf Höhe (statt: in Höhe) des Pensionbetrages bewilligt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Niemberg (Saalfreis), d. 7. März. Heute Morgen nach 7 Uhr blieb der von Magdeburg kommende Courierzug zwischen hier und Station Stumsdorf in der Nähe des Wärrerhauses Nr. 72 (am Communicationswege Ehrenz-Dammendorf) liegen, da eine der Lokomotiven der Locomotive zerbrochen war. Glücklicherweise ist ein Unfall nicht vorgekommen; die Passagiere sind mit dem bloßen Schreden davongekommen. Der be-

treffende Zug wurde durch eine herbeigerufene Hilfslokomotive nach Stumsdorf zurückgeführt werden, wodurch eine Verspätung von etwa 1/2 Stunden verursacht wurde.

Die in Folge eines Besuches von 172 Elementarlehrern der Städte Naumburg, Zeitz, Weißenfels, Saengerhausen, Eisleben, Wittenberg und Eisenburg der königlichen Bezirksregierung mit den Magistraten der genannten Orte eingeleiteten Verhandlungen haben innerhalb der betreffenden communalen Körperschaften und der ihnen zur Seite stehenden technischen Kommissionen zu erneuter Besprechung der Gehaltsfrage geführt. Nach den vorläufigen Berichten über den Stand der Sache scheinen diesmal die Städte nicht abgeneigt zu sein, den von der königlichen Regierung warm befürworteten Wünschen der Wittreiler im Wesentlichen zu entsprechen. Die in den verschiedenen Städten aufgestellten Besoldungsscalen stimmen so ziemlich darin überein, daß sie das Anfangsgehalt entweder bei 900 Mk. belassen oder auf mindestens 1000 Mk. normiren und durch Gewährung von Alterszulagen nach je 3-5 Jahren das Maximalgehalt von 2000 bis 2100 Mk. nach 30jähriger Dienstzeit erreicht werden soll. Von einer Anrechnung der auswärtsigen Dienstzeit ist bisher nur hin und wieder die Rede gewesen, obgleich gerade dieser Punkt für die gehaltliche Stellung vieler Lehrer von erheblicher Wichtigkeit ist.

Die Synode der Provinz Sachsen wird, wie es heißt, diesmal nicht in Magdeburg, sondern in Merseburg tagen.

Die unter dem Patronate des Magistrats zu Naumburg stehende erldigte Vormittagsprezellesse an St. Marien-Magdalenen daselbst, mit welcher einschließlich der Diensthohnungszahlung ein auf 2104 Mk. 32 Pfg. abgeschätztes jährliches Einkommen verbunden ist, soll vom 1. October d. J. ab anderweit befest werden. Geeignete Bewerber haben ihre Gesuche nebst den Zeugnissen im Original oder beglaubigter Abschrift, sowie einen kurzen Lebenslauf beim Magistrat daselbst einzureichen. Die Regierung in Weitzing ergeht mit der Schuldenentlastung sehr erregt, am 28. v. M. war man verpflichtet, 41,380 Mk. von der 40procentigen Landesverschuldung zu tilgen, fast dessen hat man 350,000 Mk. mehr ausgeliefert und die Gesamtsumme von 381,380 Mk. zur Rückzahlung am 31. August d. J. aufzurufen.

Der „Landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue“ hat den Prof. Kühn in Halle zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Auch der dritte Redacteur der seit einigen Monaten in Göttinge erscheinenden socialdemokratischen „Hüringer Freien Presse“, Schriftsteller Bruno Straube, ist in Unterjuchungshaft genommen worden, nachdem ein gleiches Schicksal seine beiden Vorgänger Emil Bruch und den Schriftsteller Paul Werner, betroffen hatte. Man hat sich in Folge dessen genötigt gesehen, einen Herrn Franz Wisinger aus Erfurt her zu citiren.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft hat im verflohenen Geschäftsjahre mit einem Verlust von 159,914 Mark abgeschlossen. Dersehl ist aus den Reserveu gedeckt worden. Die auf 7% festgesetzte Dividende wird statunggemäß dem Sparfonds entnommen.

Gemeinden, wo man keine Communalsteuer zu zahlen hat, gehören in unserer Zeit zu den Seltenheiten. Dies aber trifft bei der Gemeinde Dersdorf im Kreise Mühlhausen nicht allein zu, sondern im vorigen Jahre konnte die Kirchgemeinde an die Einwohner gegen ein geringes Boosgeld vertheilt werden; jede Familie ohne Unterschied hatte dadurch mindestens einen Nutzen von 1/2 Mk., madr bei 400 Familien einen Vortheil von 600 Mark. Glücklich ist die Gemeinde, die solche Vortheile ihren Einwohnern gewähren kann.

Am 6. d. M. wurde in Kudoisstadt einer der vorliegenden Veteranen aus den Befreiungskriegen, Gerbermeister Lippmann, beerdigt. In genannter Stadt lebt nur noch der Invalide Kraut, welcher aus dem russischen Feldzuge 1812 mit errowenen Füßen heimkehrte. In der Erziehungsanstalt Keitbau lebt noch der Archiducanus a. D. Langenthal, welcher als Officier (ein Kamerad und Freund Theodor Körners) im Luzowischen Jägercorps stand, in voller Mächtigkeit, aber des Augenlichtes beraubt.

In Brandenburg verschied am 3. d. Mts. im 81. Lebensjahre der Commerzienrath Andr. Brumme, ein in commozialer wie in positiver Beziehung verdienter und hochangesehener Mann.

Zwischen Mannschaften des Jägerbataillons und der Artillerie in Naumburg kam es vergangenes Sonntag im Deutschen Hause zu Großlich zu erheblichen Streitigkeiten, die Mißthätigkeit in Unthätigkeiten ausarteten, bei denen von der blauen Waffe Gebrauch gemacht und fast sämtliches Mobiliar an Stühlen, Bischen, Lampen, Biergläsern, ja sogar die Fenster und Fenstergläser zerstört wurden; ein Artillerist soll dabei so erheblich verunndet worden sein, daß er in das Lazareth hat aufgenommen werden müssen.

Auf der Festzugausstellung in Eisleben wurden am Montag Vormittags 11 Uhr 6 Einverpener Brieftauben der Pöfener Brieftaubengesellschaft in Flug gesetzt; dieselben nahmen zunächst ihren Flug nach der Stadt, jedoch nach kurzer Orientierung bis auf eine den richtigen Flug; die 6. allein flog längere Zeit hin und her, bis sie endlich auch den richtigen Flug einnahm. Gegen 4 Uhr wurde von Pöfener per Telegraph gemeldet, daß Nr. 1 um 12 Uhr 25 Minuten, die übrigen in kurzen Paufen eingetroffen seien.

Am 9. März findet in Koburg ein Saatsmarkt statt.

Die sogenannten „schlechten Zeiten“ finden auch im Eisenbahn-Personenverkehr ihren Ausdruck. So z. B. kamen auf der Saalbahn mit dem Morgenzuge am 23. v. M. in Saalfeld nur vier Passagiere an.

Am 3. ds. wurde in Pöfener (Schwarzburg) ein Schäferfest gefeiert. Nachmittags land ein Aufzug

statt, welchen der Schäfer Benncke aus Eisleben eröffnete. Derselbe war in altdeutscher Schürthaube gefleidet. Ihm folgten 2 mit Kränzen geschmückte Hammel, dann die Schäfer der Umgegend. Abends kam ein Jägerspiel statt, bei welchem Benncke in der Feste darob hinwies, daß die Schafjucht schon in den uralten Zeiten bestanden, da Kain schon ein Schäfer gewesen sei. Mit einem Tanzvergnügen endete die Feyer.

Durch den Genuß trichinenhaltigen Fleisches von Schweinen, welche auf dem Dominikaner Orga bei Liebenfels geschlachtet und nicht untersucht worden waren, sind wieder ein Todesfall und mehrere bedenkliche Erkrankungen herbeigeführt worden.

Der Weber G. H. Mann aus Billeben, welcher am 23. v. M. oberhalb Holzjura (Schwarzburg) gebunden und gefesselt aufgefunden wurde, hat bei seinem Verhör eingemüdet, daß die ganze Sache eine fingierte gewesen, daß er weder durch die Hand eines Dritten gefesselt, noch daß ihm überhaupt Geld geraubt worden sei. Er habe die Manipulation selbst vorgenommen, lediglich in der Absicht, um bei seinem ihn zur Zahlung drängenden Gläubiger Mittel zu erringen.

Der Apotheker J. Kottmann bringt ein neues Parfüm auf den Markt und hat es „Eau de Thüringen“ getauft. Wir wissen, bemerkt das „Saal. Krebl.“ zwar noch nicht, in welchem Geruche das neue Präparat steht, — aber jedenfalls wäre es uns als „Führinger Wasser“ willkommen gewesen.

In Holzjimmern ließ sich Dr. Went aus Göttinge, Lehrer an der Baugewerkschule, sein Mittagsessen im Gasthof trefflich schmecken, schenkte auf den Wahn, stellte sich mitten auf das Geleis, schwenkte dreimal den Hut: Aue! aue! warf ihm weit weg und ließ sich von dem heranbrausenden Zuge überfahren. Er war auf der Stelle todt.

Die „Eisen. Zig.“, die anfänglich die Mittheilungen anderer Blätter, denen zufolge die auf dem Wahnföhre im Eisenbahncamp todt aufgefundenen Dame eines nicht natürlichen Todes gestorben, angewiesen zu müssen glaubte, ließ sich jetzt fürchten. Wir wir mit Sicherheit vernehmen, mehren sich die Fabeln zur Annahme, daß die vielbesprochene im Eisenbahncamp todt gefundene Gätliche Programm eines gesammten Todes verstorben sei. Man vermist einen großen Theil der Baarzahl und der Receptisten derselben; ferner soll das verhängnisvolle Tuch, welches ihr um den Hals geschlungen war mit den übrigen geschmackvollen Toilette der Verstorbenen nicht im Einklang stehen.

Erge Concert in Göttinge.

Eisleben, den 6. März. Ein eigener Gesangverein hatte den Musikfreunden unserer Stadt mit dem Herrn Fr. Rein in der St. Andreaskirche herzlich veranstalteten einen großen Ergel-Concert gegeben. Der Zweck desselben war lediglich der, unserm Publicum eine Probe zu geben von der Vortragsart der in genannter Kirche neu erworbenen Orgel, wie sie jetzt mit drei Manualen, pneumatischer Mechanik und anderen neuen Einrichtungen fertig hergestellt ist. Wie im vorigen Jahre bei Ausführung des Directoriums „Santzen von Händel, hatte sich auch gegenwärtig das Publicum mit dem Brauen, daß ihm etwas wahrhaft Großartiges und Kunstvolles aus dem Munde der Orgel vorgeführt werden, in so ziemlich großem Maße in den Räumern der Andreaskirche eingedrungen, ein Beweis, daß derartige Unternehmungen auf multifacittigen Gebiete als zu nicht freuden begründet und an ihren Resultaten selbst mit reichlicher Anerkennung gelohnt werden. Am 10. März mußten auch wir es erleben, daß sich das Publicum wirklich in seiner Gemuthung nicht getauht hat. Schon das paffende und gut gewählte Programm ließ nicht anders, als auf etwas Gebotenes schließen. Anfangs unter Instrumentalauführungen, sowie Solo wechelten in angemessener und das Interesse lebhaft erhaltender Weise mit den Orgeln vorzutreten ab. So begann den ersten Theil des Concerts die Ausführung des Chorals „O Haupt voll Blut und Wunden“ für 6 miltigen Chor. Alsdann producirte sich Herr Rein selbst mit der Composition „Hilfsgelächter“ für Orgel von Seb. Bach. „Wiederholte Male und anderen neuen Compositionen fertig herzustellen. Die mit ihrer schön und voll klingenden Stimme die Sänger Sopran aus „Glas“ in gewohnter Weise vorzutragen, sowie Herr C. Aug. Richter aus Dresden, der sich als tüchtig Orgelredigirter bewährte. Sein Spiel madrte auf den Hörern einen erheblichen Eindruck, so daß er nicht nur die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer mit Bewunderung und Fertigkeit geracht zu werde, auch die Leitung des Herrn Sauermann, der als Solist in der Orgel vorzutreten beglückte, ist anzuerkennen. — Den zweiten Theil des Concerts leitete die Orgel, welche zur Ausführung gekommen ist. Hatten für gemischten Chor von Mendelssohn: „Der alte Mann“ und „Der alte Mann“ früher bei Einweihung der Kirche ausgeführt wurde. Die Soli hatten Hr. Dr. Trautmann und Hr. Richter. In ihrer tüchtig übernommen und willen beide ihre Aufgabe mit höchlicher Abgung zur allgemeinen Befriedigung. — Der Part vertrat die frisch geputzte Chor bewies zu zeigen, daß er mit ganzer Seele seine Aufgabe erfüllt hatte, und trug in wecheltig dazu bei, den gut Einbund der Orgel zu erhöhen. Wohl der beste Beweis von der Vortragsart und Fertigkeit seines Vortrags, der zugleich den Hörern einen erheblichen Eindruck machte, war die folgende Begleitung, die die Anzahl, in welcher die über gleichmäßig bis Ende erhalten wurden. — Am Schluß des Concerts producirte nochmals Herr C. Aug. Richter mit einer eigenen Composition in Orgel in 3 Sätzen. Wir glauben ihm für den hohen Verdienst, den er uns dadurch, sowie durch seine sonstigen Vorträge in reichlicher Maße geboten hat, zu besonderem Dank verpflichtet zu sein. — Was dem die Ausführung des Chorges folgte, ohne Edd und der Communität eine allgemein herrliche, so daß wohl Niemand sich in dem Entzücken verlor, was er gerade zu hören und mit welcher Macht behaupten: Das wahrhaft staunensvolle und mit wahrhafter Kunst ausgeführt. Wir drücken daher nochmals die die dazu mit beigetragen haben, wie insbesondere dem Herrn K. als Leiter des Chorges, unsern Dank aus.

Wenichtes.

G. Vom Rhein, d. 7. März. Die so fahrgängigste ist wieder einmal entkommen und mit 7 faehngängigeren Adermittwoch als auch raube März zur Herrschaft gelangt, während in den letzten Tagen a sich (son in den liebtlichen Frühling versetzt glaubte. We all am schönen Rhein ist der Carneval in frohlicher Stimmung gefeiert worden, am glänzendsten natürlich in K wo der Triumphzug des Königs Wein mit großem T begriff wurde. In allen anderen Städten des Rheins theils fand mindestens eine Kappentanz statt. An W fenfüßen fehte es natürlich nirgendens. Unter den off lichen Wällen verdient der am 2. März in den pracht decorirten Sälen des Kurpauzes zu Wiesbaden abgehal hervorgerufen zu werden. Bei glänzender Beleucht spielten hier zwei Orchester und gegen 500 Masken sch

kt stlicher Werth N. M. b Wagen 7; in sch durch er n, vollstän le alle Com pfecht annt, n. itung Geben, Federn östfr. 10. its- empfiehl tahl, = muffal. inbinden, er, = bildern, = wofchbar, er. = traffe 10. Wäsche und men. Neue Genth. zeugung o die kleinste Gelmehre der Hähne erbt, auf in Röhren erbt eine mit untereinander, und Inbegriff's Röhren, auch in Forme je. nner Hofvorn gneriffen auf ihrer Station ht auf Ritz alle a/2 erwünscht. säure weisung für achet 50 3. rfr. 39. n reig reich n Lager von erwagen, wöheln und wchörden. nbenanzen nbenanzen- K, Stroß und hren Püßli. rfr. 15. a/U. schmarkt, ich einem meine gut Für gute sowie gute elogt. ingensd recht. abe unleser und ob, sagen z zu ihrer Kränzen innigsten ärs 1878. Dischke. Beilage.



ten hier die Freiheit der fröhlichen Carnevalszeit in vollen Zügen. Aber nirgends wurde die Grenzlinie des Erlaubten überschritten. In der Pause, die gegen Mitternacht eintrat, wurden durch eine Bouleete mehrere wertvolle Preise ausgeführt. Außerdem fand Touppie holländische und Tirolli fikt. Da der Ertrag zu wohltätigen Zwecken verwendet wird, so beiligte hier in der That der Zweck die Mittel. Einen eigentümlichen Reiz übte aber auch sehr wohl das Rollen der einfließenden Kugel aus, und der Ruf des Groupiers: „Messieurs, faites votre jeu!“ Doch wurde im Ganzen nur wenig gespielt. Weit lebhafter ging es in den Speisefäßen, wo bei Wein und Champagner sich die Vertreter zu vieler Nationen einstellten. Gerade diese bunte Mannigfaltigkeit, wie man sie nur in einer so bedeutenden Karnevalfeier wie Wiesbaden finden kann, erhebt den Zauber dieses glänzenden Maskenballes, an den sich für die Theilnehmer so manche süße Erinnerungen knüpfen, nicht ohne den Reiz des Geheimnisvollen, von dem der Schlier nicht gelöst wurde.

[Zur Affaire Haberstroh], welche weit über die Grenzen der Theaterkreise die größte Sensation macht, wird berichtet, daß die Leitung der Gemüthigen Bühne bis zum Schluss der Saison in den Händen der beklagenswerten Gattin des Genannten bleibt. Auch wird dieselbe im Sommer 1878 das Palais-Theater in Chemnitz, wofür die Verträge bereits abgeschlossen sind, selbstständig leiten. Zum Mai dieses Jahres geht das Stadttheater der genannten Stadt allerdings in andere Hände über und ist die Pachtanschreibung bereits erfolgt.

[Unnötige Angst]. Ein Londoner Telegramm meldete vor einigen Tagen, der Unterstaatssecretär des auswärtigen Amtes habe im Unterhause auf eine Interpellation erwidert, der Dragoman der britischen Botschaft in Konstantinopel sei zwar in Stefano von Ignatieff mit „nicht eben freundlichen Ausdrücken“ empfangen worden, aber „sein Leben sei nicht gefährdet“. Zur Aufklärung dieses sonderbaren Falles meldet nun der Correspondent des „Standard“ aus Konstantinopel, daß das Ganze ein schiefer Spaß des Generals Ignatieff war. Mariovic, der zweite Dragoman der englischen Botschaft, begab sich nach San Stefano zu Savet Pascha. In dem Zimmer bei dem letzteren begegnete er General Ignatieff, der im überdem Tone äußerte: „Mariovic, Sie sind hier? Wir haben einen schlechten Bericht über Sie. Ich habe große Lust, Sie erschließen zu lassen.“ Mariovic begab sich in großer Angst zu Savet Pascha und bat um Rath. Der letztere konnte sich des Wadens nur mit Mühe enthalten und sagte: „Wegeben Sie sich so schnell als möglich nach Pera zurück.“ Mariovic that dies scheinlich und erlittene von dem Vorgefallenen Bericht. Die ganze Affaire ist nur einer von General Ignatieff's schlechten Späßen und hat durchaus gar keine Bedeutung.

**Aus dem Tierreich.**  
Ueber die Schlaueit der Wild-Enten wird der N. 2. 3. geschrieben. Wenn die Wild-Enten von einem Jagdhunde aufgefunden wird und also in Gefahr ist, ihre Kleine zu verlieren, so stellt sie sich flüchtig. Die Ente flattert nur so über die Wasserflächen hin und läßt den Hund kaum 3 Fuß hinter sich. Der Hund will natürlich die Ente fassen und so kommen Ente und Hund nach und nach 500 Fuß von den Jungen weg. Auf einmal erhebt sich nun die Ente in die Höhe und in weitem Bogen steigt sie wieder zu ihren Jungen; so findet die Dürre durch ihre Kräfte geteilt worden. Der Hund hat natürlich das Nachsehen. Daß die Kräfte auch gegen die Hunde nicht vergeblich sind, haben und wissen ist das Krächzen der Krähnen, das wissen die Krähnen. Einen derartigen Fall, den ich lehrreich beobachtet, will ich erzählen: Ein Hund, der vergessens zwei Krähnen verfolgte, welche ihn mit ihrem Krächzen gleichsam lockten, legte sich auf die Dauer, um eine seiner Mutterbrüder noch nach zu erwischen. Die Krähnen merkten offenbar diese Absicht. Was geschah nun? Eine der Krähnen stellte sich kaum 3 Fuß vor dem Kopf des Hundes auf und fragte, die andere schrie nach zu gleicher Zeit hinter dem Hund und bis ihn in den Schenken. Der Hund wagte nicht, wo auch weichen und mußte den Rückzug antreten, aber dieses Vorhaben dauerte eine Viertelstunde. — Kapitän Mac Glure erzählt in seiner Nordpolfahrt folgende Geschichte von zwei Hunden, welche sich an Bord des „Inselgänger“ eingefallen hatten. Der Hund ist der einzige Hund, welcher dem Polarwinter trotzt und sich über den schiefen Eismeer hinaus wagt. Die Hunden haben Geseh in der kalten und ungemessenen Atmosphäre schweben, während kein anderer Gefährte allein die Stelle der irden Semere unterbricht. Keiner aus der Schiffsmannschaft wagte es, die Hunden zu schreien und sie über den schiefen Eismeer hinaus zu jagen. Zwei von ihnen schlugen in der Meer bei geradezu ihren Wohnplatz auf dem Schiffe auf und lebten von den Abfällen, welche die Mannschaft bei ihrer Abreise wegwarg. Der Schiffskaplan sah jedoch diese als sein spezielles Eigentum an und entwickelte bedeutende Energie, um seine Rechte gegen die Hunden zu verteidigen, aber trotz aller Mühen diese ihn auf eine Weise, welche alle auf dem Schiffe beuligste. Da sie bemerkt hatten, daß er einen großen Appetit auf ihre eigenen Personen setzte, hielten sie sich ihm möglichst in den Weg, wenn die Gelegenheit war, ihn über den schiefen Eismeer hinaus zu schiffen ausgelassen wurden. Der Hund ließ sich nicht so leicht und sie flohen einige Klaster weiter; der Hund verfolgte sie und wieder flohen sie eine kurze Strecke vor ihm hin, und so ging es fort, bis er ihn auf eine beträchtliche Strecke vom Schiffe weggelockt hatten. Dann flohen die Hunden zurück auf den schiefen Eismeer und hatten in der Regel schon gute Beute gemacht, ehe der betrogene Hund den Streich entdeckte, welcher ihm gespielt worden war, und nach dem Schiffe zurücklief.

**Engangene Neuigkeiten.**  
Meiner's Hand-Verzeichnis des allgemeinen Wissens mit technologischen und wissenschaftlichen Abbildungen und vielen Karten der Chronologie, Geographie, Zoologie, Entomologie und Geschichte. Zweite Auflage in 2 Bänden oder 40 Lieferungen à 50 Pfennig. 15.—18. Lieferung. Naucner — Beobachtung — Schädliche Thiere — Schifffahrt — Telegraph — Meteorologische Stationen — Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika — Säulenorden — Wörter- und Sprachtafel von Europa — Dichtungs-Verzeichnis — Schiff — Bildtafel — Naucner — Naucner — Dampfmaschinen — Weberer. Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts.  
Gesammelte Schriften von Friedrich Schlegel. Forts. — Familien- und Schulbuch. Band 1. Preis 3 Mark 50 Pf. 2. Band. Hermann Costenoble. (Schlegel's Schriften erfordern sich schon längst einer großen Beliebtheit beim Lesenden Publikum; denn in Folge ihrer Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, sowie vorzüglich wegen ihres

gelungenen stillichen Kerns eignen sie sich vortrefflich für Familien- und Schullektüre.)  
Deutsche Studienblätter. Organ für Literatur und Kunst. Redacteur: Dr. jur. Richard Wolf. III. Jahrgang. Nr. 2 und 3. Erscheint alle 14 Tage. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Leipzig, Verlag von S. F. Weidmann.  
Deutsche Studienblätter. Ein Miniaturprogramm von Francesco Crispien. Mit dessen Portrait und seiner Biographie von Prof. Dr. Julius Schanz, ferner einem Vortrage von Christoph Witt. Berlin, Verlag des literarischen General-Parcours.  
Die Verhältnisse der Arbeiter von G. H. W. Godeffroy. Von der freien- und ständehaft Hamburg. Ein 2. Entwurf von den Arbeiterkassen der Arbeiter von „Gamburger Nachrichten“. Zweite Auflage. Hamburg, Lucas Heide.  
Das Erlernen der englischen Sprache. Ein Wort zur Zeit. Herausgegeben von G. E. Hollmann. Eine Schrift bildet einen Auszug aus dem Werke „Das englische Englisch“. Hamburg, Commissions-Verlag von G. Kramer.  
Deutsch der Volkslyrik von der Kaiserin. Von S. Edman's. Mit einer Vorrede von der Kaiserin. Leipzig, Verlag von G. E. Neumann, Neudamm's. Preis 1 Mark. Gellie, Literarische Anstalt August Schulze.

Geometrie der Mathematik in Deutschland. Von G. E. Gerhardt. H. Oldenbourg, München 1875.  
(Der Verfasser dieses Werkes, das den 17. Band der berühmten, auf 2 Mark 50 Pf. mit Unterstützung des Königs von Bayern Maximilian II. durch die historische Commission bei der Akademie der Wissenschaften zu München herausgegebenen Geschichte der Wissenschaften in Deutschland bildet, hat das Verdienst, die Grundlagen einer Geschichte der Mathematik in Deutschland angegeben zu haben, mit vollem Rechte zu bezeugen, nicht minder aber auch das Verdienst, den Weg zu den Quellen derselben zu öffnen, theils geordnet zu haben. Sein Buch behandelt die Geschichte der Mathematik in Deutschland in drei sehr abgegrenzten Abschnitten, auf 2 Mark 50 Pf. (Herausgeber: 1) von Erlangen der ersten und zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, 2) von da bis auf Carl F. v. d. B. bis heute. Wägen den Freunden der hohen Mathematik diese wenigen empfehlenden Worte Veranlassung geben, jeder von dem betreffenden Werke tiefer Einsicht zu gelangen.)  
L'Hombre. Vademecum für L'Hombre-Spieler. Preis 60 Pf. C. L. Literarische Anstalt, August Schulze.  
Deutsche Photographen-Zeitung. Organ des deutschen Photographen-Vereins. II. Jahrgang. Nr. 8 u. 9. Diese Zeitung erscheint vierteljährlich pro Quartal 2 Mark Retraction und Expedition: A. Schöber in Weimar.  
Victoria. Illustrirte Musik- und Modenzeitung. XXVII. Jahrgang. Nr. 9 u. 10. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. Redacteur und verantwortlicher Herausgeber: Franz G. Ehrhard in Berlin.  
Inhalt: Die Moden-Nummern enthält Beschreibungen der neuesten Moden mit Illustrationen, Schnittmuster und Verlagen zu Bunz- und Weißfäden, sowie Spitzen- und Gattelfarbeiten und colorirten Moden-Verzeichnissen. Die Unterhaltungsnummer enthält: Die lustige Reise. Eine Geschichte aus dem Kaiserthum. Von A. Gnebel. — Getauht. Gedicht von H. A. Götting. — Ein Erinnerungsbild zur Säcularfeier der Geburt Klopke's. Von Georg Frey. Wiener Bilder. XI. Gattung. Von G. G. Mit Illustration von Alexander Siegen-Blauer. — Et. Arabische. Eine Erziehungsgeschichte von G. Gnebel. — Ehrenpreis. Von Paul Kummer. — Wägen. — Kleine Zeitung. — Modenbericht. — Auflösung der Räthselpragmatische in Nr. 8. — Gharade. Reue. — Correspondenzen.

**Bekanntmachungen.**

In Stößen und im Landbesitzverkauf der Kaiserlichen Postanstalt befinden sich zur Zeit amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen, Postkarten etc. in Stößen selbst beim Cantor emer. Herrn G. Boigt, und in Gröbzig beim Restaurateur Herrn W. Weisse.

**Kaiserliches Postamt. Weiland.**

**Konturs-Gröfnung.**

**Königl. Kreisgericht zu Merseburg, I. Abtheilung,** den 5. Februar 1878 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber das Privatvermögen des Brauereibesizers Carl Heinrich Hoffmann zu Schandrig ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 7. Januar 1878 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Stadtrath Otto Vecholt zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 12. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Vogge anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Einbehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldet, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. März 1878 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konturmasse abzuliefern. Pfandinhabern und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandbüchern bis zum verabredeten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konturmassegläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. März d. J. einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der Richtigkeit, innerlich der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungssperonals auf

den 25. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 3, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bevollmächtigung fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwältin Grube, Wis. Hofel hiersehl. Zuflussrat Herrfurth in Wehlitz bei Scheibitz und Rechtsanwält Sichel in Lützen.

Für unser Producten-Geschäft ein gros suchen wir per Dieren einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Werner & Langenberg.**

Eiserne Gartenmoules werden zu per Dieren gesucht. Offerten an **H. Dittler**, große Braupausgasse Nr. 16, erbeten.

**Bekanntmachung.**

Die Fiehung von circa 50000 Kg. guter Speisefarflosseln für die unterzeichnete Anstalt, pro April 1878/79 soll im **Liquitations-Verfahren** vergeben werden und ist dazu ein **Termin auf Dienstag den 2. d. Ms. März, Vormittags 10 Uhr** in der hies. Anstalt anberaumt worden. Die Fiehungsbedingungen liegen hier aus und werden auf Verlangen in Abschrift mitgetheilt. Delligh, den 6. März 1878. **Königliche Straf-Anstalt.**

**Bekanntmachung.**

Nach einer Verfügung des Königl. Consistoriums der Provinz Sachsen soll die unter unserem Patronate lebende erlitzliche Vormittags-Predigerstelle an St. Marien Magdalenen hiersehl. mit welcher einschließend der Dienstwohnungszugung ein auf 2104 Mark 32 s. abgesetztes jährliches Einkommen verbunden ist, vom 1. October d. J. ab andersweit besetzt werden. Geeignete Bewerber werden gegen ihre Gesuche, nebst dem Zeugnisse an Original oder glaubwürdige Abschrift, sowie einen kurzen Lebenslauf bei uns einzureichen. Raumburg a/S. [H. 5903]. den 15. Febr. 1878. **Der Magistrat.**

**Gutsverpachtung!!**

Ein Rittergut bei Berlin ist aus erster Hand v. Joh. c. zu verpachten. Zur Uebernahme 35,000 M. erforderlich. **Rob. Sydow, Berlin, Pringestr. 50.**

Ein kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie, wird zur Erlernung der Handwirthschaft auf einer großen Domaine Thüringens und annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten werden unter Adresse W. W. L. postlagernd Eisleben entgegengenommen.

**Ausscher-Gesuch.**

Per 1. April er. gesucht für das Lager einer **Bau- u. Holzhandlung** ein tüchtiger **Ausscher**. Selbstgeschriebene Offerten erbeten an **Radolf Mosse, Große a/S., unter Schiffre G. 1.** 50 Stück junge Sammel stehen zum Verkauf auf dem **Piepschen Freigute** zu Leimbach bei Mansfeld.

**Verpachtung.**

Das hiesiger Gemeinde gehörige Gemeindegebäude zum **Gambrius**, nebst der dazu gehörigen Bierbrauerei, wird ultimo December er. pachtlos. Dasselbe soll wieder auf 6 bis 12 Jahr meistbietend verpachtet werden und steht hierzu ein Verpachtungstermin zum **6. April c. Mittags 1 Uhr** in genanntem Lokal hier an. Die Bedingungen liegen im Ortsrichteramte aus. **Wörlendorf b. Köpplen, den 5. März 1878. Die Ortsbehörde.**

Ein j. gebildetes Mädchen sucht j. April od. Mai in einer gebildeten Familie Stellung als Stütze der Hausfrau, um sich an der feineren Küche zu vollkommnen. Gehalt nicht beansprucht. Verbindung: Zugleichzeitig zur Familie. Gest. D. fetzen unter H. N. 33 durch **Ed. Stürckath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Ein junger Mann, aus angesehener Familie, wünscht am 1. Juli eine Verwalterstelle auf einem größeren Gute zu übernehmen. Es wird mehr auf eine gute Familie als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten möge man unter O. H. No. 2 an **Ed. Stürckath** in der Exped. d. Zig. einfinden.

Ein tüchtiger erster Feldverwalter wird per 1. April er. gesucht auf **Kammergut Dornburg bei Jena.**

**Frühe Wochsporrillen** mit harter Witterung, von angesehener Wirkung gegen Feldmause, liefert in Kisten von 10 u. 20 St. Inbalz für 10 resp. 20 M. incl. Kiste u. frei bei Apotheke in Aisleben a/S. **Lehrlings-Gesuch.** Für mein **Fuch- und Modewaren-Geschäft** wird ein **Lehrling** gesucht. Auskunft ertheilt **Carl Seidel, Eilenburg.**

**Die Baumchule**

von **Morgenstern in Eisen** leben empfiehlt Döhlbäume aller Art, hochstämmig u. Zwerg, dann **Frantzobäume**, auch **Pfircheln**, sehr kräftig; **Alleeabäume**, als Eiben, Ahorn und Kastanien, Solitärabäume, Blutheden, Kugelkastanien, rothblühende Kastanien und gef. Rothbden in nur Prachtexemplaren, Trauerabäume, Heckenpflanzen, engl. Gehölze in großer Mannigfaltigkeit, wilden Wein, gute Reben und hochstämmige Rosen in den feinsten Sorten.

Ein einzelner Herr sucht zum 1. April eine unmobilierte Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern. **Schriftliche** Offerten mit Preisangabe bei **Richard Mühlmann**, Barfüßergasse 14.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend den 9. März. **Lebte Caspelli der Frau Marie Geisinger v. Stadt-Theater zu Leipzig.** Dramalet in 1 Act von Mauthner. **Ich esse bei meiner Mutter.** Lustspiel in 1 Act von de Courcelle u. Zibauski, deutsch von Brantis. **Das Verprechen hinterm Herd.** Alpenfeme mit Gesang in 1 Act von Wägen, Musik von Baumann. **Erhöhte Preise.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Sonnabend den 9. März 1878 Abends 8 Uhr **21. Concert des Orchester-Musikvereins.** Mozart; Symphonie G-moll. — Gluck, Oper „Iphigenie“. — Thomas, Entr.-Akt aus d. Op. „Mignon“. — Floto u. Ouvert. „Die Matrosen“. — Herold, Ouvert. „Zampa“.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.** Als Verlobte empfehlen sich: **Auguste Wessel, Richard Stegmann**, Gymnasiallehrer. **Detmold, den 26. Febr. 1878.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wien, d. 8. März. Nachdem der deutsche Kaiser die Genehmigung zum Zusammenritte des Congresses in Berlin ertheilt hat, dauern die bezügl. Verhandlungen der Mächte fort. Die Beitrittserklärungen, wovon vorzuziehen, auch die Englands, noch ausbleiben, sind nach Wien zu richten. Nach Abschluss dieser vorbereitenden Verhandlungen wird die deutsche Regierung verständigt werden, dass nunmehr Alles bis auf die von ihr zu erwartende Einladung bereit sei.

Rom, d. 7. März. Der König hat das Parlament heute in Person eröffnet. In der Thronrede hebt der König zunächst hervor, dass er, indem er noch einmal an die Senatoren und Deputirten seine Worte richtet, um so stärker das Vertrauen zurückkehren wolle, das es mit Hilfe der übereinstimmenden Gefühle, die Alle besetzen, gelangen werde, das große Werk zu befehlen und zu beschließen, welchem der gloriose Gründer des Königreichs sein Leben gewidmet habe. Die Eintracht, die sich bei dem schweren Schicksal kundgegeben, von dem Italien beimgesucht worden sei, gewähre die Ueberzeugung, dass die italienische Einheit auf unerschütterlichen Grundlagen befestigt sei und dass man sich jetzt den Reformen zuwenden könne, die mit eben so großem Vertrauen von der Bevölkerung erwartet würden. Als Vorträge, welche die Regierung einzubringen beabsichtige, werden hiernach aufgeführt: ein Abstreifentwurf, eine Vorlage über die Ministerverantwortlichkeit, ein Gesetzentwurf über die Autonomie der Gemeinden und Provinzen, Vorlagen betreffs der öffentlichen Ordnung, betreffs der Kontrolle der Finanzverwaltung, betreffs einer Umgestaltung der Steuern, welche durch die Verbesserung der finanziellen Lage möglich geworden sei und die Lasten der ärmeren Volksklassen erleichtern und die Steuern in einer mehr der sozialen Gleichheit entsprechenden Weise vertheilen solle. Ferner werde die Regierung unverzüglich Vorlagen einbringen über die Herabsetzung des Verkaufspreises und der Einkünfte. Die Regierung hoffe, beträchtliche Mittelquellen für den Staatshaushalt und anscheinliche Vortheile für die nationale Industrie durch den neuen Zolltarif und durch die Handelsverträge zu erlangen, es sei daher eine eingehende Prüfung des Handelsvertrags mit Frankreich zu empfehlen, viele und legitime Interessen erfordernden dessen sofortige Anwendung. Sodann würden auf's Neue vorgelegt werden die Gesetzentwürfe über die Kirchengerichte und über den Zwangsconsortium, ein Bankgesetz, ein neuer Post- und Telegraphenact. Besondere Fürsorge erfordere die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, die Nationalgarde, die Reorganisation der höheren Gerichtsbehörden, eine Vorlage zur Lösung der Frage der geistlichen Güter, ein Handelsgesetzbuch, ein Strafgesetzbuch, ein Gesetzentwurf betreffs Aufhebung des Gesetzes über den obligatorischen Unterricht und Maßregeln zur Erhebung des wissenschaftlichen und literarischen Unterrichts eingebracht werden. Die großen Erfahrungen der letzten Kriege haben alle Staaten genöthigt, ihre militärischen Institutionen zu erneuern, das Parlament, welches immer von Fürsorge für die Ehre der Fahne erfüllt gewesen sei, werde gewiss mit Begeisterung die Vorlagen entgegennehmen, welche eingebracht werden würden, damit es der Armee und Marine nicht an den Waffen und dem Materiale fehle, welche die Wissenschaft täglich vervollkomme. — Die Regierung habe eine Konvention geschlossen, durch welche sie die Exploitation der Eisenbahnen der Privatindustrie anvertraue. Die Rede hebt alsdann hervor, wie sich die allgemeine Aufmerksamkeit vor Allem den Ereignissen im Orient zuwende. Die Regierung, welche mit allen Mächten die freundschaftlichsten und herzlichsten Beziehungen aufrecht erhalte, habe für die Verträge eine gewissenhafte Beobachtung und eine vertrauensvolle Neutralität bewahrt, in Folge dessen habe sie ohne Börgen eingewilligt, sich an der Konferenz der Mächte zu betheiligen, welche den Wunsch haben, einen dauerhaften Frieden in Europa zu sichern. Die aufrichtige Unparteilichkeit Italiens werde dessen Rathschlägen nur einen größeren Werth geben und das Beispiel der neueren Geschichte des Landes werde ein weiteres Argument dafür gewähren, um solche Lösungen der Frage zu unterstützen, welche der Gerechtigkeit und Humanität am meisten entsprechen. Die Rede gedenkt alsdann des Hinscheidens des Papstes und der Ausbebung des heiligen Stuhles als eines Ereignisses, welche man sich aus den schwierigsten Umständen beglückt immer vorgestellt habe. Der Papst, welcher seit 37 Jahren die Kirche regierte, sei besagter und verdient ihm ein Grab zu setzen; die allerbekanntesten Bräucher, durch welche ihm ein Nachfolger gegeben wurde, hätten sich frei wählen können, ohne dass die Ruhe des Staates, der Friede des Gewissens und die Unabhängigkeit der geistlichen Herrschaft irgend welche Störung erlitten. „Unter Aufrechterhaltung unserer Institutionen und in dem stets den Befehl für den religiösen Glauben in vorbildlicher Einflanz brachten mit der unerschütterlichen Beibehaltung der Rechte des Staates und der großen Prinzipien der Civilisation, haben wir der Welt gezeigt und werden ich auch ferner zeigen, wie fruchtbar die Freiheit ist.“ — Der König giebt zum Schluss der Rede dem Vertrauen Ausdruck, dass in seinen Händen Italien nicht von dem hohen Plage herabgeworfen werde, auf welchen es die großherzige Beherdlichkeit seines ersten Königs und die Zugenden seines Volkes zu stellen gewusst haben. (Zehnter Beifall.)

Rom, d. 7. März. Der König und die Königin wurden auf ihrer Fahrt nach dem Parlamentengebäude und auf dem Rückwege von dort von der Bevölkerung mit entzückenden Zurufen begrüßt. Der Herzog von Aosta und die Prinzen von Carignano und Neapel wohnten der Feier der Parlaments-Eröffnung ebenfalls bei.

Konstantinopel, d. 7. März. Vom General Ignatieff und von Saeft Pasha sind gestern die Details in Bezug auf die Kämpfe der ausgearbeiteten Militär-

männer nach Bulgarien gereizt worden, welche ihr Eigenthum behalten werden. Die Räumung des von der Türkei abgetretenen Gebietes durch die türkischen Truppen soll binnen 14 Tagen erfolgen, von der Donau und aus dem Festungsbereich rücken unausgesetzt Truppen hier ein. — Dem Vernehmen nach würde Keuf Pasha als türkischer Delegirter nach Petersburg gehen, um der Ratifikation des Friedensvertrages daselbst beizuwohnen. Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan dürfte, wie es heute heißt, frühestens am nächsten Sonnabend erfolgen.

London, d. 7. März. Die letzte der Schatzkanzler Northcote, der Regierung sei eine authentische Mitteilung über die russisch-türkischen Friedensbedingungen noch nicht zugegangen, er sei daher nicht im Stande, zu sagen, ob das Fürstenthum Bulgarien sich bis an das ägäische Meer bei Kavala erstrecken werde.

Halle, den 8. März.

Das hiesige erschienene Lectioens-Verzeichniß dieser Universität pro Sommer-Semester 1878 weist in 48 ordentliche, 24 außerordentliche Professoren und 26 Privatdozenten, zusammen 98 Dozenten. Die Zahl der Dozenten ist gegen voriges Semester unverändert geblieben, denn den 4 Abgängen durch Tod resp. freiwillig haben 4 neue Habilitationen gegewechselt. Vorlesungen finden für das bevorstehende Semester nicht angezählt 3 ordentliche und 1 außerordentlicher Professor, im Uebrigen aber fünf angehängt 88 öffentliche und Gratisvorlesungen, 124 Privatvorlesungen, 31 Privatissima resp. Seminarien, 2 Lectoren sorgen für gelungene resp. musikalische, 2 Sprachlehrer für sprachliche, 1 Zeichenlehrer für Lebung im Zeichnen und 3 Exercitienmeister für körperliche Uebungen. Im Laufe des Semesters steht übrigens die Vernehmung des Lehrpersönal um 5 Privatdozenten bevor und zwar bei der medicinischen Facultät um 1, bei der philosophischen um 4.

— Von der heute und morgen stattfindenden mündlichen Abiturientenprüfung auf der lateinischen Hauptschule wurden dispensirt die Scholaren: Pensante, Lorenz, Merklein, Kofe und Lpon.

— Gestern Morgen gegen 6 Uhr entfiel Gr. Ulrichsstraße 54 ein kleiner Brand in einer Schlafkammer jedenfalls dadurch, daß das Dienstmädchen das noch glimmende Streichhölzchen nach dem Anzünden der Lampe weg und in's Bett geworfen, was hiernach Feuer fing und ziemlich verbrannte. Das Feuer wurde glücklicher Weise bald beseitigt und gedämpft.

Kirchliche Angelegenheiten.

Die für unsere Stadt und ihre kirchlichen Verhältnisse so wichtigen und lange erwogene Frage bezüglich der fünf südlichen Pfarodien eingekommen betreffend kirchlichen Um Lage sollte gestern (Donnerstag) Abends 6 Uhr in der dazu berufenen Versammlung der kirchlichen Vertretungen im Saal des Schützenhauses ihrer Lösung näher getreten werden. Nachdem die Vertretung der Mariengemeinde es schon früher abgelehnt hatte, an dieser Besetzung sich zu betheiligen, hatten sich die übrigen 4 kirchlichen Repräsentationen mit dem Gesuch an das Consistorium gewendet, die kirchliche Um Lage nach Art. 9 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 als gemeinsame Angelegenheit und dadurch den Widerspruch einer einzelnen Gemeinde als niedrig zu erklären. Diesem Gesuch entsprechend war der Justizrat des fgl. Consistoriums Herr Conf.-Rath Nitzke erschienen, um mit den gesammelten Vertretungen zu verhandeln und wünschig eine Einmütigkeit herbeizuführen. Von vorn herein mußte es unpraktisch erscheinen, die sämtlichen Repräsentationen einzuberufen, da über die zustimmende Haltung der vier Antrag stellenden Pfarodien zum Steuerprojekt kein Zweifel obwaltete, und nur die Abweisung der einen, Mariengemeinde, zu überwinden war. So entfiel die Schwierigkeit, daß nach dem einleitenden Vortrag des Hrn. Episcopus C.-M. D. Dyander und des Conf.-Rath Nitzke die Repräsentanten der letztgenannten Gemeinde, welche sehr vollständig erschienen waren, zu einer Separatverhandlung zusammenzutreten mußten, welche in demselben Saal stattfand, wo die übrigen Anwesenden inzwischen Conversation machten, nur sehr unvollständig und Vielen unverständlich ausfallen konnte. Da die Weisheit nicht an die Möglichkeit gedacht hatten, sich bereits in dieser Versammlung definitiv zu entscheiden und sich der Gemeinde gegenüber durch eine Beschlußfassung zu binden, so konnte von einer eigentlichen Abstimmung nicht die Rede sein und wenn nachher von verschiedenen Seiten, namentlich von Hrn. Stadtrath Hildebrandt und Hrn. Oberbürger Herr mit warmen und eindringenden Worten die Gemeinsamkeit der Interessen, die Unmöglichkeit des Vorgehens einer einzelnen Pfarodie und die stillesche Verpflichtung der einen, die Belasten der andern mittragen zu helfen, betont wurde, so konnte doch ein eigentliches Resultat nicht erzielt werden. Von Seiten der Mariengemeinde wurde durch Hrn. Justizrat v. Kadebe namentlich das schwerwiegende Bedenken geltend gemacht, daß bei einer etwaigen Beigerung der südlichen Behörden, die fragliche Steuer mit einzuziehen, der von der andern Seite als unmöglich und undurchführbar erklärte Fall doch eintreten werde, daß nämlich diese Pfarodie für Einziehung ihrer Steuer zu sorgen habe und daß an diesem Uebelstand der Zutritt der Mariengemeinde nichts ändere. Vor Allem mußte also die Garantie geboten werden, daß die Einziehung der kirchlichen Um Lage nicht den einzelnen Gemeinden zugemutet, sondern von Seiten der Magistrats erhoben werde. Ob dies geschehen wird, konnte der mitanwesende Hr. Justizrat Dyander zwar nicht versprechen, aber doch in Aussicht stellen. Ziele die Schwierigkeit, so bliebe nur noch die Reifung der Domburggemeinde, welcher es zugeschrieben wird, daß die Mariengemeinde nicht sofort ihren Beitritt erklärt hat. Bei der in unserer Zeit kaum noch haltbaren existierten Stellung dieser kleinen Gemeinde, gegen deren Eintritt in die Stadtpherie nicht einmal confessionelle Gründe geltend gemacht werden können, läßt sich die Begegnung nicht unterdrücken, daß nach Einführung der kirchlichen Um Lage und bei

der damit notwendiger Weise verbundenen Misskimmung in vielen Pfarodien der Bevölkerung den südlichen Pfarodien hieraus erhebliche Nachteile erwachsen werden, deren Herbeiführung nur die dringendste Nothwendigkeit gebieten könnte. Würden hingegen die nötigen Cautele gegeben, so würden viele gegen die Um Lage erhobenen Bedenken zurücktreten.

Wie wir hören, wird die Gemeindevertretung der Mariengemeinde heute zu einer Specialberatung zusammenzutreten und sich über ihr weiteres Verhalten schlüssig machen. Anglich wird der Allem — und dies war das Hauptresultat der Versammlung — die Stellung der kirchlichen Behörden unabweislich zu constataren sein, da von ihr vorzugsweise die Durchführung des Plans abhängen wird. Sollte die Mariengemeinde in ihrem Widerspruch beharren, so ist nach dem genannten Art. 9 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 noch der Recurs an die Provinzialkommission zulässig, welche alsdann definitiv zu entscheiden haben würde, ob hier eine gemeinsame Angelegenheit vorliegt.

Theater-Angelegenheiten.

Halle, den 7. März. In Folge des in den hiesigen Blättern erlassenen Auftrufs zur Betheiligung an der Bildung eines Vereins zur Erbauung eines neuen Theaters hatte sich gestern Nachmittag im Stadtschreibereien eine Anzahl von ca. 30 Herrn eingefunden. Herr Röhre eröffnete die Versammlung und bedauerte, daß keine größere Anzahl erschienen sei. Nachdem die Versammlung Herrn Röhre als Vorsitzenden und Herrn Justizrat Herrfeld als Protocollführer gewählt hatte, referirte Herr Architekt Stengel über das bisher Erreichte. Aus diesem Referat ging zunächst hervor, daß der von den kirchlichen Behörden für die Erbauung des neuen Theaters zur Disposition gestellte Platz die anfängliche Größe von 3000 0 Meter enthalte und daß ein solcher Platz in solcher Lage ein Werthobject von 180,000 M. repräsentirt; daß also die kostenfreie Ueberlassung eines ganz bedeutenden Beitrags und ein wesentliches Sicherheitsobject für die künftigen Actionäre bilde. Die geforderten 300,000 M. hat sich der bis jetzt fungierende Ausschuss in folgender Weise vertheilt: Gebaut: Für Erwerbung des alten Theaters 30,000 M., für allgemeine Unkosten, insbesondere für die Beschaffung der Baupläne im Wege eines öffentlichen Ausschreibens 10,000 M., für den Neubau 200,000 M., für Beschaffung von Decorationen, sowie Canalisation etc. 30,000 M., für Mobilien und Inventar, welche vom ev. Pächter zu vergüten und amortisiren sind 30,000 M.; die Summe für den Neubau ist unter Zugrundelegung heutiger Preise nach anberotens ausgearbeiteten Theaterbauten berechnet. Ferner erläuterte der Referent die künftige Rentabilität des Unternehmens. Zur Ermittlung der Pachthöhe der Berechnung vor, aus der wir folgende Zahlen anführen: Der enge Zuschuß hat sich ein Theater gebaut, welches 1500 Personen fassen und ca. 1200 Stühle enthalten soll. Unter Zugrundelegung der jetzigen Preise für Abonnements würde bei ausverkauftem Hause die Summe von rot. 1600 M. eingenommen werden. Bei 240 Spieltagen würde angenommen, daß 40 Mal ausverkauft, 50 Mal das Theater zur Hälfte, 50 Mal zu einem Viertel und 100 Mal nur zu einem Sechstel gefüllt sei, also bei durchaus geringem Besuch das Theater eine Jahresertragsnahme von rot. 122,000 M. erzielen könne. Für Aageslohn (Pacht, Muffel und Gagen c.) würden dann 100,000 M. — das Doppelte der zur Zeit zur Verwendung kommenden Summe — zur Disposition sein, und für den Theaterdirector ein Gewinn von 22,000 M. übrig bleiben. Dies vorausgeschickt dürfte eine Pacht von 10,000 M. pro anno für nicht zu hoch gegriffen sein, ferner würde durch Verpachtung der Restauration, Garderoben c. die Summe von 6000 M., und für Zinsen des Inventars 1500 M., also in Summe eine Einnahme von 17,500 M. erzielt werden; demgegenüber stünde eine gleiche Ausgabe, die sich aus folgenden Posten zusammensetzt: für Unterhaltungskosten, Feuer-Versicherung c. 2500 M., für Abschreibungen 3000 M., für Zinsen zu 4% von 340,000 M. Kapital 12,000 M.

Schließlich theilte Hr. Architekt Stengel die dem Ausschuss des Vereins vom Magistrat gestellten Bedingungen mit und machte auf die ausliegenden Situationspläne aufmerksam, woraus u. A. hervorging, daß der alte Theaterbau bis zur Vollendung des neuen erhalten werden kann.

In dies Referat knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher verschiedene Ansichten geltend gemacht wurden. Zunächst glaubte man sich freizwilligen Gaben und Beiträgen nicht vertheilichen zu dürfen, da wohl Mander lieber ein Geschenk gebe als Aktien kauft. Eine andere, mehr sachlich-bemessene Ansicht ging dahin, daß die Stadt Halle eine Bausgarantie von 2-3% übernehmen könnte, eine dritte Meinung war, daß den Actionären an Stelle der Zinsen freikosten zur Verfügung gestellt werden könnte u. s. w. Da jedoch am morgenden Tage die Frist abläuft, welche dem neuen Comité von der alten Theater-gesellschaft behufs eines Entschlusses zu dem Ankauf des alten Theater-Bauhauses gestellt ist, so machte Hr. Kaufmann Röhre wiederholt darauf aufmerksam, daß man einen Ueberblick über die durch Actien event. erreichbare Summe haben müsse. Er empfahl daher auf einem ausgetragenen Bogen die Zeichnungen vorzunehmen. Man jedoch zuvor noch weitere Zeichnungen ermöglichen zu können, beschloß man, die alte Theater-gesellschaft um eine Hinauschiebung des Termins zu ersuchen. Außer sämtlichen hiesigen Bankinstitutionen nahmen auch die Expeditionen der hiesigen Zeitungen auf ausgetragenen Bogen Zeichnungsumgen entgegen. Diese betreffenden Bogen tragen folgende für die Unterzeichneten verbindliche Erklärung:

„Die Unterzeichneten verpflichten sich hierdurch, denjenigen neuen Zeichnungsgeldern beizutragen, welche hieselbst behufs Erbauung eines neuen Schauspielhauses auf Grund der zwischen dem zu diesem Zwecke gebildeten aus Hrn. Kaufmann Röhre und Genossen





# Submission.

Die Lieferung von **Haufein-Sodeln** und **Schodsteinen**, sowie von **348 Zonen Vorland-Cement** zum Neubau der **Anatomie** hieselbst soll im Wege öffentlicher Submission verdingt werden. Bietenden wollen ihre Offerten bis **spätestens Donnerstag den 14. März cr. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 24, verpackt abgeben, wofür auch Zeichnungen, Lieferungsbedingungen etc. innerhalb der Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Halle a/S., den 6. März 1878.  
**Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

## Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Bilanz pro ultimo Januar 1878.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto . . . . . 71,834/43	Capital-Conto . . . . . 311,739/
Wechsel-Conto . . . . . 679,252/84	Beservefond-Conto . . . . . 37,932/75
Effekten-Conto . . . . . 27,851/55	Darlehens-Conto A. . . . .
Debitoren-Conto . . . . . 761,281/55	Monatl. Kündig. . . . . 865,754/
Diverse Debitores . . . . . 27,832/47	Darlehens-Conto B. . . . .
	Monatl. Kündig. . . . . 138,791/
	Darlehens-Conto C. . . . . 153,593/90
	Diverse Creditores . . . . . 60,191/19
1,568,052/84	1,568,052/84

## An die Bewohner des Mansfelder Kreises.

Unter den Anstalten, welche, durch den Geist evangelischer Liebe und freier Gemeinshaft hervorgerufen, mit den enthusiastischen Einflüssen unserer Zeit den ernten, aber erfolglosen Kampf aufgenommen haben, stehen, allseitig anerkannt, mit in erster Reihe die sogenannten **„Herbergen zur Heimath“**.

Seitdem im Jahre 1854 Prof. **Verbes** in Bonn in seinem jündlichen Aufstiege den Willen zeigte, die sittlichen Gefahren, welche durch die wandernden Handwerker in vielen der gewöhnlichen Herbergen bedroht, hat sich namentlich Norddeutschland mit einem Fleiß von gegen 100 Herbergen bedeckt, welche schon durch ihren Namen ausprechen, daß sie den Wanderern eine Heimath im besten Sinne des Wortes bieten wollen. Reinliches Unterkommen und billige Kost, drilliche Zucht und freundlichen Rath, Arbeitsnachweisung und gute Gesellschaft, keine zu hohen Eide und Gespräche, keine Karten und keinen Branntwein, aber jede erlaubte Erholung sollen nicht nur die zuwandernden Gesellen, sondern auch die einheimischen Arbeitsgesellen, welche nicht bei ihren Meistern wohnen, dort finden.

Zur Förderung ist eine solche Herberge von weiten Kreisen als dringendes Bedürfnis erkannt. Ein Verein zur Gründung derselben hat sich gebildet, und der unterzeichnete Vorstand ist beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen.

Zunächst gilt es, die nöthigen Mittel zur Erwerbung eines geeigneten Lokals aufzubringen. Wir wenden und baten vertrauensvoll an die Bewohner des Mansfelder Kreises und bitten sie, wenn in den nächsten Wochen sie von dem Herrn **Verbes** den genehmigten Hauscollekte an sie herantritt, uns reichliche Beiträge anzuvertrauen. Nach dem Vereinsaufsatz wird das Recht der Mitgliedschaft durch ein unversinkliches Darlehen von mindestens 30 Mark oder durch einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark erworben. Doch auch geringere Geschenke werden dankbar angenommen. (Sendungen bitten wir zu richten an unsern Kassirer, Kaufmann **H. Cario**, Stabenstr. 68.)

Wir zweifeln nicht, daß auch die übrigen Bewohner des Kreises unserer Stadt ihre Mitwirkung bei diesem Werke nicht verlagern werden. Etwas Noth ist auch ihre Noth. Wenn in der Hauptstadt des Kreises ein Mittelpunkt geschaffen wird, von dem aus das heranwachsende Geschlecht der Handwerker ein Einfluß im Sinne der Zucht und guten Sitte ausgeht: den Söhnen der benachbarten Dörfer, welche bei Eisleber Meistern in die Lehre treten, kommt er nicht weniger zu gut. Und wenn die socialdemokratische Bewegung sich im großen Maßstabe aus den durch die Mißthul der schlechten Herbergen lieberlich gewordenen Handwerker rekrutirt, so ist es eine patriotische Pflicht, überall zu helfend einzugreifen, wo dieser immer bedenklicher anwachsenden Ertörmung ein Damm entgegengestellt werden kann.

Es hoffen wir denn zuversichtlich, bei unsren geehrten Mitbürgern in Stadt und Land keine Feindbitten zu thun. Wir bieten ihnen Gelegenheit, in diesen erlöbten Seiten von unfruchtbar Klagen überzeugend zu fruchtbarer Handeln. Es handelt sich um ein Kleinod unseres Volkes: um die Erhaltung eines ehrenfesten, sittlich tüchtigen Handwerkerstandes.

Eisleben, den 6. März 1878.

Der Vorstand des Vereins für die Herberge zur Heimath in Eisleben.  
**H. Nothe**, Diakonus, Vorsitzender. **F. Stier**, Diakonus, Schriftführer. **H. Cario**, Kaufmann, Kassirer. **A. Freyse**, Schlossermeister. **Gochbaum**, Justizrath. **F. Richardt**, Tischlermeister. **Nichter**, Beigeordneter. **Stephan** sen., Schornsteinfegermeister. **Thieme**, Schlossermeister.

## Hydraul. Graufalk

empfiehlt die Rittergutszeigeln bei **Friedeburg a/S.** Ganz besonders ist dieser Kalk zu Wasserbauteilen und Puh zu empfehlen, da selbiger dem **Cement** gleich. Preis ab Hof a Mispel gleich 20 Centner = 24 Mark.  
**G. Wiecker.**

Drei große elegante Eäden mit Contorstanten event. auch mit Familienwohnung zum 1. October c. zu beziehen, habe ich zu vermieten. Besondere Wünsche für Einrichtungen können jetzt noch berücksichtigt werden.  
**Albert Kobe,**  
 Leipziger Straße Nr. 61.

**Werde-Verkauf.**  
 10 St. Schwere u. 2 St. mittl. Arbeitspferde stehen preiswärtig zu verkaufen gr. Steinstraße 24.  
 Zum 1. October suche eine Wohnung von 7-8 Zimmern, wönniglich mitten in der Stadt. Adressen sub Prof. N. an **M. Triest** Annoncen-Expediton.

Ein alleiniger Inhaber einer rentablen **Maschinenfabrik**, welche hauptsächlich einträgliche geluchte Specialitäten baut, sucht zu Erweiterung derselben einen stillen oder thätigen **Socius**, welcher sich mit einer Einlage von circa **10-15000 Mark** betheiligen kann. Die Einlage wird sicher gestellt. Der Eintritt kann sofort oder auch erst in 3-4 Monaten stattfinden. Offerten bittet man unter **L. 6160** an die Annoncen-Expediton von **J. Borek & Co., Halle a/S.**, zu richten.

Für **Neu- und Umbauten** von Mühlen, sowie **Getreidereinigungs- Maschinen**, ferner für **Malz- und Brauereibesitzer** empfehle ich **Getreidereinigungs- Maschinen** für Schwimmer und halbe Körner, sowie **Aufzüge, Elevatoren** und **Transportwägen** etc. etc. fertigt prompt und billigt  
**G. Stäblein,**  
 Mühlenbanmeister in Ammendorf b/Halle a/S.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,**

Hävre anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:  
**Frisia** 13. März. **Lesing** 27. März. **Pomerania** 10. April.  
**Holsatia** 20. März. **Wieland** 3. April. **Suevia** 17. April.  
 und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Zwischen **Hamburg und Westindien,**  
 Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas  
**Sicilia** 22. März. **Franconia** 8. April. **Allemania** 22. April,  
 und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.  
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**  
 Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraph-Adresse: **Bolten**, Hamburg.)  
 sowie der concess. Agent **Max Kieferstein** in Halle a. d. Saale.

## Auction wellener und halbwellener Kleiderstoffe.

Für Rechnung einer **Assicuranz-Gesellschaft** werden am **12. März c.** und bez. an den darauf folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr an **mehrere Tausend Stück** mehr oder weniger beschädigte **englische, französische und deutsche wollene und halb-wollene Kleiderstoffe** — meist **haut nouveauté** — in Partien gegen sofortige Baarzahlung veräußert. Die Auction findet statt in **Leipzig, Brühl Nr. 53, I. Etage**, woselbst vom 11. März c. ab die Partien in Augenschein zu nehmen sind.  
**J. F. Pohle, Auctionator.**

Zu der am **Dienstag den 26. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr im Hôtel „Stadt Hamburg“ in Halle a/S.** stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung** laden wir hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder höflichst ein.  
 Gäste, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, haben Zutritt zur Versammlung.  
 Hochachtungsvoll  
**Der Vorstand**  
 des Dampfkessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend.  
**Krug, Schulz, Lwowski, Crahé, Kuntze, Lüttich, Vogel.**

- Tages-Ordnung.**
- Bericht des Vorsitzenden Hrn. Krug über das Vereinsjahr 1877.
  - Bericht des Kassirers Hrn. Lwowski über das Vereinsjahr 1877.
  - Jahresbericht des Ingenieurs Herrn M. Unter.
  - Vorlage des Budgets und Beschlussesfassung über die Höhe der Beiträge pro 1878.
  - Erzählungswahl resp. Bestätigung des Vorstandes zu notariellem Protocol.
  - Bezeichnung der öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereinsorgane dienen sollen. [H. 5734]
- Nach Schluss der Versammlung findet ein gemeinschaftliches Essen statt.

**Höchst wichtig für alle Bierbrauereibesitzer.**  
 Mein Auspichen der Fässer mehr, sondern **Eisen- und Holzglasur** zum Ausstreichen der Küßschiffe und Holzbotliche. Der **Glafurack** löst sich leicht u. egal aufragen, trodnet rasch, giebt eine harte und jäbe Schicht, reißt und springt nicht ab und wird durch fochend heißes Wasser nicht erweicht.  
 Für **Halle** und Umgegend nur allein zu haben bei  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**P. P.**  
 Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergeben anzugeben, daß ich die früher **Natho'sche Destillation, Wöllberger Weg 28**, käuflich erworben habe und das Geschäft mit heutigem Tage eröffne.  
 Mein Unternehmen bestens empfehlend  
 jeichne Hochachtungsvoll  
**F. Sachse.**

**Blumen-, Feld- und Gemüse-Sämereien**  
 Beste Qualitäten — Mässige Preise.  
**J. H. Keil Nachf., gr. Klausstr. 39.**

**Mecklenburger Spickaal, Echt Frankfurter Würstchen, Gothaer Cervelatwurst, Feinste Natives-Austern**  
 empfang  
**Wilh. Schubert.**

## Nur auf kurze Zeit Mikroskopisches Aquarium im Café David.

Triehinen, Reblaus, Coloradokäfer, Spectroskop, Lichtmühle. Lebende Thiere mit Athmung, Herzschlag, Blatlauf. Täglich von 2-9 Uhr. Eintrittsgeld 50  $\frac{1}{2}$  f. Kinder 30  $\frac{1}{2}$ .

Berkaufe wegen Aufgabe der Wirthschaft einen fast neuen ganz verdeckten Schreibwagen, ein 3/2-jähriges Percheron-Pferd, sowie einen 1/2-jährigen Jagdbund.  
**H. Bieler,**  
 Reußen bei Landsberg.

**Keimfähigen Pferdezahl-Saatmais**  
 empfiehlt  
**Julius Meissner**  
 in Leipzig.

**Raffinade I. in Broden a 48  $\frac{1}{2}$ .**  
**Raffinade II. in Broden a 45  $\frac{1}{2}$ .**  
**Raffinade gemabl. I. a 44  $\frac{1}{2}$ , 7/2  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ .**  
**Raffinade gemabl. II. a 40  $\frac{1}{2}$ , 8  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ .**  
**Wirerflaffinade a 50  $\frac{1}{2}$ , 6 1/2  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ .**  
 größere Partien billiger, empfiehlt  
**Aug. Apelt.**  
 Beere Champagnerflaschen fauft jedes Duantum  
**Brauerei Cröllwih, M. Glück.**

## 1000 Stück eiserne Gartenstühle

sind billig zu verkaufen.  
 Näheres bei **Hnd. Mosse, gr. Ulrichstr. 4**, woselbst auch 1 Stuhl zur Ansicht aussteht.  
**Gärtner-Gesund.**

Für ein Rittergut in der Nähe von **Wittenfels** wird ein im **Gemeine- und Samenbau** erfahrener Gärtner, welcher auch theilweise die Beaufsichtigung der Leute mit zu übernehmen hat, pr. 1. April d. J. gesucht. Bekkandanten wollen ihre Adresse mit Abschrift der Zeugnisse über ihre Leistungsfähigkeit unter **M. C. 314** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, einfinden.

## Zum Besten des Pöplow'schen-Vereins.

Borsgilt, Bienenzutter, Spätsfütter noch für Juli und August; Kugelbittel — Echinos sphaerocephalus — 6-8  $\frac{1}{2}$  hoch, perenn., a. Exempl. 5-10  $\frac{1}{2}$ .  
 Bienenhäutchen — Wofhara — a. Preis 5  $\frac{1}{2}$  incl. Verpackung u. Beförderung zur Post, auch gegen Briefmarken.  
 Pissen bei Bernburg.  
**Wfarre oder Schule.**

Das 120 Seiten **Gicht** und **Rheumatismus**, eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, gegen Entsendung von 20 Pf. in Briefmarken franco versandt von **Nichter's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die begründeten Artikel beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

## Giebichenstein Bauers Felsenkeller.

Sonntag den 10. März **Grosses Bockbierfest**, frischen Specul und Pfannkuchen, wozu die Unterhaltung, wozu er geben einladet **A. Müller.**

Behrers-Schweifische Buchdruckerei in Halle.